



Evaluationsbericht, Februar 2010

**Sonderschulheim Friedheim,
Bubikon**



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Trägerschaft und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Zusammenfassung	5
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	5
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	8
2.3	Ausblick	9
3	Kurzportrait des Sonderschulheims Friedheim	10
3.1	Zahlen und Fakten	10
4	Qualitätsprofil	13
4.1	Lebenswelt Schule	14
4.2	Lehren und Lernen	20
4.3	Führung und Management	29
5	Fokusthema: Schulinterne Zusammenarbeit	36

Anhänge

A1	Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation	43
A2	Methoden und Instrumente	44
A3	Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren	46
A4	Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen	48
A5	Datenschutz und Information	49
A6	Beteiligte	51
A7	Ablauf der externen Evaluation	52
A8	Übersicht über die Evaluationsaktivitäten	53
A9	Evaluationsplan	54
A10	Auswertung Fragebogen	55

1 Einleitung

Die externe Schulevaluation stellt ein Element innerhalb des umfassenden Schulqualitätsmanagements dar. Sie hat zum Ziel, der „Innensicht der Schule“ (Selbstevaluation, Selbstbeurteilung der Schule, Standortbestimmung etc.) eine unabhängige „Aussensicht“ von Fachpersonen gegenüberzustellen, sei es als Unterstützung und Ergänzung, sei es als Korrektiv. Daraus können sich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Schulen ergeben.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung untersucht im Rahmen der externen Evaluation pro Schule zwei Fragestellungen. Aus einer umfassenden Perspektive werden zuerst wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management beurteilt und zu einem Qualitätsprofil der Schule zusammengefügt (Kap. 4). In diesem Kapitel stellt die Fachstelle für Schulbeurteilung der Schule in einem separaten Abschnitt auch spezielle Auswertungen der schriftlichen Befragung zum Thema Elternzufriedenheit zur Verfügung. Im Kapitel 5 werden die Ergebnisse der fokussierten Evaluation des von der Schule gewählten Qualitätsthemas dargelegt.

Gemessen wird die Schule an Qualitätsansprüchen, die auf dem vom Bildungsrat in einer Erprobungsfassung verabschiedeten „Handbuch Schulqualität“ basieren. Die Qualitätsansprüche sind Anspruchs- oder Idealnormen, welche weit über Vorschriften und Mindestnormen hinausgehen. Sie umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schule strebt. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen des Sonderschulheims Friedheim und beim Trägerverein des Sonderschulheims Friedheim Bubikon für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, verbleiben wir mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Brigitte Gardin-Baumann, Teamleitung

Zürich, 8. Februar 2010

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Schulinterne Zusammenarbeit) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Mitarbeitenden stärken die Schulgemeinschaft wirkungsvoll mit Aktivitäten und vielfältigen Anlässen. Sie engagieren sich für einen wertschätzenden Umgang untereinander und berücksichtigen Anliegen der Schülerinnen und Schüler in hohem Mass.

Verbindliche Verhaltensregeln

Das Schulteam hält die geltenden Regeln gut präsent und achtet auf ihre Einhaltung.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lehrpersonen planen und organisieren den Unterricht umsichtig und gut strukturiert. Ein anregendes Angebot praxisnaher Fächer und Aufträge unterstützt eine breite Förderung.

Differenzierte Lernangebote

Die Mitarbeitenden fördern die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich und berücksichtigen deren individuellen Voraussetzungen gezielt.

Lernförderliches Klassenklima

Mit ressourcenorientierten Rückmeldungen und einem freundlichen und respektvollen Umgang unterstützen die Lehrpersonen ein lernförderliches Klassenklima.

Vergleichbare Beurteilung

Durch eine regelmässige Überprüfung und Besprechung der Förderziele erreicht das Schulteam eine gute Transparenz in der Einschätzung verschiedener Kompetenzbereiche.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulführung geniesst eine hohe Akzeptanz und funktioniert im pädagogischen sowie organisatorischen Bereich gut und zweckdienlich. Die Personalführung erfolgt sorgfältig und aufbauend.

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet im organisatorischen Bereich und in der Förderung der Schülerinnen und Schüler verbindlich und engagiert zusammen. Gezielte gemeinsame Unterrichtsentwicklungen strebt die Schule an.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule plant die Weiterentwicklung ihrer Schulqualität engagiert. Ein internes Qualitätssystem ist im Aufbau begriffen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist auf Institutions- und Schulebene klar geregelt und funktioniert gut. Die Information zur schulischen Förderung ist ausbaufähig.

Schulinterne Zusammenarbeit

Verbindliche Kooperationen

Das Schulteam arbeitet im organisatorischen Bereich und in der Förderung der Schülerinnen und Schüler verbindlich und engagiert zusammen. Gezielte gemeinsame Unterrichtsentwicklungen strebt die Schule an.

Konstruktive Kommunikation

Die an der Schule Tätigen begegnen sich im Schulalltag sehr wertschätzend. Die Kommunikation ist offen und konstruktiv.

Transparente Information

Die schulinterne Information ist gut koordiniert. Die gegenseitige Transparenz über laufende Projekte ist gesichert.

Klare Abläufe

Die schulinternen Abläufe funktionieren dank Rahmenkonzept und Umsetzungsregelungen sowie der verlässlichen Mitarbeit aller Beteiligten gut.

Reflexion der Kooperation

Die Mitarbeitenden reflektieren ihre schulinterne Zusammenarbeit bei Bedarf.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

Schulentwicklung

Wir empfehlen, sämtliche Regelungen und Dokumente zu überprüfen, Verbleibendes zu systematisieren und ins interne Qualitätsmanagement zu überführen.

Unterrichtsentwicklung

Wir empfehlen, die gemeinsame Unterrichtsentwicklung zu stärken.

Elternzusammenarbeit

Wir empfehlen, in der Zusammenarbeit mit den Eltern direkte Informations- und Kontaktangebote zu installieren.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

2.3 Ausblick

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule bzw. im Falle von Sonderschulen in der Verantwortung der Trägerschaft und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest. Nach der Genehmigung durch die Schulpflege/Trägerschaft informiert die Schulleitung die Fachstelle über diese Massnahmen. Die Massnahmenplanung ist vier Monate nach Erhalt des Evaluationsberichtes bei der Fachstelle einzureichen. Dieser Massnahmenplan bildet zusammen mit dem Evaluationsbericht eine Grundlage zur Vorbereitung des Evaluationsteams auf die nächste Evaluation in vier Jahren. Im Rahmen dieser Folgeevaluation wird die entsprechende Qualitätsweiterentwicklung beurteilt. Abschliessend können wir hier festhalten, dass wir im Rahmen des Beurteilungsverfahrens in den evaluierten Qualitätsbereichen keine wesentlichen Qualitätsmängel gemäss § 52 VSV festgestellt haben.

Die Entwicklungshinweise wollen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität aufzeigen. Es geht also nicht darum, alle Hinweise abzuarbeiten. Die beste Wirkung kann erzielt werden, wenn durch den Evaluationsbericht angeregte Massnahmen mit der Schulprogrammarbeit und der Jahresplanung verknüpft werden, Verbindungen zu laufenden Projekten gesucht werden, inhaltliche Schwerpunkte in der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben gesetzt werden.

Wir wünschen der Schule viel Erfolg bei der weiteren Qualitätsentwicklung!

3 Kurzportrait des Sonderschulheims Friedheim

3.1 Zahlen und Fakten

	Anzahl Klassen	Schüler/-innen insgesamt
Mittelstufe	1	7 (davon 1 integriert in Regelklasse)
Mittelstufe/Oberstufe	1	8
Oberstufe	1	7
Total	3	22
Anzahl Lehrpersonen	4	
Anzahl Fachlehrpersonen	4	
Anzahl Klassenhilfe	1	

Art des Angebots	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen mit individuellen Lernzielen
Integrative Förderung (IF)	83% (von 540%)	klassenweise
Therapien (extern)	Anzahl Lektionen	Anzahl Schüler/-innen
Psychotherapie	9 Lektion	9
KJPD	3 Lektionen	3
Physiotherapie	2 Lektionen	2
Judo als Therapie	2 Lektionen	1
Unterricht in Deutsch als Zweitsprache DaZ (extern)	Anzahl Lektionen	Anzahl Schüler/-innen
DaZ-Aufbauunterricht	2 Lektionen	1
Integrierte Sonderschulung		Anzahl Schüler/-innen
Integration in eine Regelklasse in Bubikon		1
Institutionsinterne Angebote		Anzahl Schüler/-innen
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	Wohngruppen	alle

Das Sonderschulheim Friedheim liegt in ländlicher Umgebung in der Nähe des Dorfkerns von Bubikon im Zürcher Oberland. Das Sonderschulheim blickt auf eine langjährige Geschichte zurück. 1847 als „Rettungsanstalt“ durch den Gründerkreis um den Zürcher Staatsanwalt Johann David Rahn eröffnet, erfuhr es verschiedene strukturelle und bauliche Veränderungen. Der letzte Um- und Neubau erfolgte zwischen 2004-2006.

Das Sonderschulheim Friedheim ist eine Einrichtung der stationären Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche mit Verhaltens- und Schulschwierigkeiten. Es bietet eine Wocheninternatsform für 24 Kinder und Jugendliche. Diese leben in drei Wohngrup-

pen und werden in drei Schulklassen unterrichtet. Neben der Schule und dem Wohnbereich umfasst der Betrieb die Fachstelle, den Hauswirtschaftsbereich, die Verwaltung und den an das Areal angrenzenden, verpachteten Bauernhof. Ein besonderes Merkmal des Sonderschulheims Friedheim ist die Vernetzung der verschiedenen Bereiche und die interdisziplinäre Zusammensetzung verschiedener Gefässe in der Zusammenarbeit. Obwohl sich die Fachstelle für Schulbeurteilung entsprechend ihrem Evaluationsauftrag auf die Evaluation des Fachbereichs Schule konzentriert, war die Gestaltung der Schnittstellen ebenfalls Bestandteil der Fragestellungen. Die Schule ist in übergeordnete Strukturen eingebettet und es gibt sowohl bereichsübergreifende als auch bereichsinterne Vorgaben und Dokumente.

Die Trägerschaft des Sonderschulheims Friedheim obliegt dem Trägerverein Friedheim Bubikon. Der Gesamtleiter führt die Institution im operativen Bereich. Im Leitungsgremium sind neben der Gesamtleitung, die Schulleitung, die Leitung Hauswirtschaft, die Leitungspersonen der Wohngruppen sowie die Leitung Fachstelle vertreten. Die Fachstelle, als eigenständige Abteilung ohne Weisungsbefugnis eingerichtet, unterstützt die sozialpädagogische Betreuung im Heim und übernimmt unter anderem wichtige Funktionen in der Zusammenarbeit mit dem Herkunftssystem.

Der Schulleiter, direkter Vorgesetzter der Lehrpersonen und direkt der Gesamtleitung unterstellt, übt seine Funktion seit diesem Schuljahr aus. Er kennt die Institution jedoch durch seine langjährige Tätigkeit an der Schule gut. Die Schule hatte in den letzten zwei Jahren weitere Personalwechsel erfahren. Die aktuelle Teamkonstellation besteht seit diesem Schuljahr. Das Lehrpersonenteam wird ergänzt durch Fachlehrpersonen, Lehrpersonen im IF-Bereich sowie durch eine Klassenhilfe. Der Schulleiter arbeitet als sonderpädagogische Fachperson in der integrativen Förderung und hat auch in dieser Funktion Einblick in alle Schulklassen. Die Einzelförderung wurde seit diesem Schuljahr zugunsten der integrativen Förderung eingestellt.

In der Schule werden Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zehn und sechzehn Jahren unterrichtet. Die wenigen Mädchen werden gemeinsam in der Mittel-/Oberstufenklasse gefördert. Da die Schule noch den Begriff „Oberstufe“ verwendet, halten wir uns an die schuleigene Terminologie.

Neben den Schulfächern können die Schülerinnen und Schüler ein praxisnahes Angebot wie Kochen, Arbeit auf dem Bauernhof oder im Hauswirtschaftsbereich in Anspruch nehmen (vgl. Qualitätsprofil).

Die Schülerinnen und Schüler essen über Mittag auf ihren Wohngruppen. Der Koch bereitet mit den jeweiligen Oberstufenschülerinnen und -schülern im Kochen die Mahlzeiten selber zu. Die Mitarbeitenden des Sonderschulheims essen gewöhnlich miteinander im Gemeinschaftsraum, was ebenfalls auf die Vernetzung innerhalb der Institution hinweist.

(Quellen: Portfolio der Schule vom Oktober 2009, Interviews im Rahmen der externen Schulevaluation)

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung umfasst aufgrund der Grösse der Schule von 24 Kindern und Jugendlichen nur eine kleine Stichprobe. Da der Rücklauf bei den Befragten-
gruppen hoch war, ist eine deskriptive Auswertung der Ergebnisse möglich. Das
Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht lässt sich aber nicht erstellen, da eine Be-
rechnung von Korrelationen aufgrund der kleinen Stichprobe nicht zulässig ist. Wir
verzichten deshalb auf diese Darstellung. Der Abschnitt zu den Aspekten der Schul-
qualität aus Elternsicht wurde entsprechend gelöscht.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Mitarbeitenden stärken die Schulgemeinschaft wirkungsvoll mit Aktivitäten und vielfältigen Anlässen. Sie engagieren sich für einen wertschätzenden Umgang untereinander und berücksichtigen Anliegen der Schülerinnen und Schüler in hohem Mass.

Stärken

- Es gelingt der Schule sehr gut, eine wertschätzende Schulgemeinschaft zu gestalten. Die Mitarbeitenden der Schule unterstützen mit einem respektvollen Umgang und vielseitigen Aktivitäten die Gemeinschaft und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler. Während der Evaluationstage beobachteten wir zahlreiche aufbauende und fröhliche Begegnungen zwischen Mitarbeitenden und Kindern und Jugendlichen. Verschiedene Interviewte äusserten die Meinung, die Schülerinnen und Schüler würden sich in der Schule grundsätzlich wohl fühlen. Erkennbar sei dies beispielsweise an ihren Erzählungen. Mehrere der interviewten Kinder und Jugendlichen bestätigten diesen Eindruck.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen sich untereinander gut. Das Leben auf der Wohngruppe und die unterschiedliche Zusammensetzung von Wohngruppen und Schulklassen gewährleisteten den gegenseitigen Kontakt. Im Schulbereich stärken die Lehrpersonen die Schulgemeinschaft mit gemeinsamen Anlässen und Projekten wirkungsvoll. Die Mitarbeitenden begrüssen die Schülerinnen und Schüler an einer Versammlung zum gemeinsamen Schulstart. Neu eintretende Kinder und Jugendliche werden aktiv in die Gemeinschaft aufgenommen, mit einem Geschenk willkommen geheissen und den anderen Schülerinnen und Schülern vorgestellt. Weitere gemeinschaftsfördernde Anlässe sind Lager, Rituale am Jahres- und Schuljahresende und Aktivitäten wie das Gestalten von Adventsfenstern oder Projektwochen. Auch der klassenübergreifende Sportunterricht fördert den Kontakt untereinander. (Portfolio, Interviews)
- Die Lehrpersonen nehmen die Kinder und Jugendlichen in ihren Anliegen sehr ernst. So äusserten Schülerinnen und Schüler aktuell den Wunsch nach einem Eisfeld. Es wurde nach Lösungen gesucht und gemeinsam eine Eisfläche realisiert. Ein im Portfolio dokumentierter Briefwechsel zwischen Schüler und Lehrperson zeigt an einem Beispiel den umsichtigen und wertschätzenden Umgang mit Anliegen und Ideen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrpersonen beziehen die Schülerinnen und Schüler aktiv in die Gestaltung des Schulalltags mit ein. Den Kindern und Jugendlichen stehen verschiedene Möglichkeiten offen, sich einzubringen. Schülerinnen und Schülern führen den Pausenkiosk und tragen die Verantwortung für die Bestellung und die Kasse. Eine von den Jugendlichen gewünschte Uhr im Eingangsbereich ist nun vorhanden. Weiter können

die Schülerinnen und Schüler ihre Bücherwünsche für die im Aufbau begriffene Bibliothek einbringen. (Interviews, Portfolio)

- Das Projekt Pausenplatzgestaltung ist exemplarisch für die lebendige Schumatmosphäre sowie die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen. Das Endprodukt ist sichtbar und die Bilder im Portfolio zeigen eine aktive und lebhaftere Arbeitsatmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler konnten Ideen einbringen und diese in Modellen darstellen. Solche Vorschläge flossen dann auch in die Realisierung ein. Die Projektwoche wurde in den „Friedheim News“ mit Interviews, Bildern und Erfahrungsberichten anschaulich und äusserst ansprechend dokumentiert (Interviews, Portfolio)

Schwächen

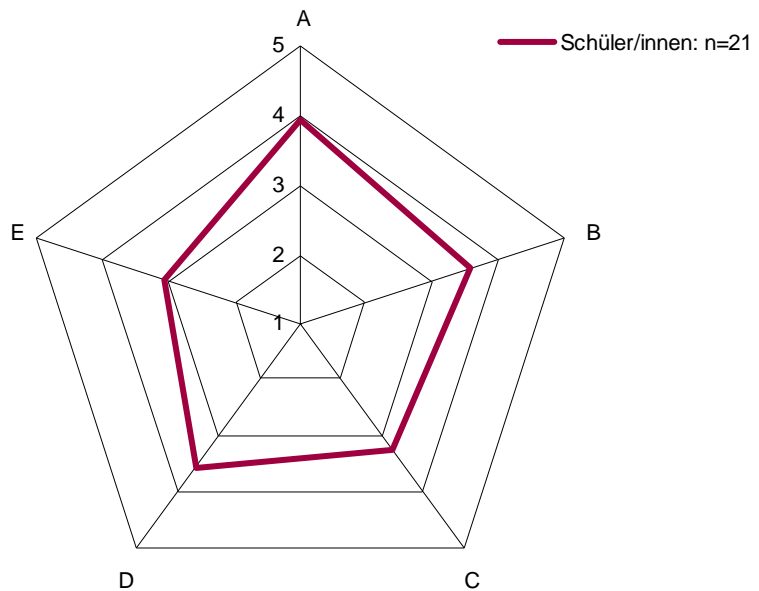
- Nicht alle Kinder und Jugendlichen fühlen sich an der Schule jeweils wohl. In der schriftlichen Befragung bewertete fast die Hälfte der Schülerinnen und Schüler das Wohlbefinden an der Schule mit „genügend“. In den Interviews wurden verschiedene Faktoren genannt, welche das Wohlbefinden beeinträchtigen können: Der zum Teil raue Umgang untereinander, Einschränkungen im Lernen oder situative Befindlichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass die Kinder und Jugendlichen nicht freiwillig im Sonderschulheim sind und sich dieser Umstand erheblich auf die Befindlichkeit auswirken könne.
- Ein Schülerrat ist noch nicht installiert. Die Umsetzung ist auf das neue Schuljahr geplant und im Schulprogramm festgehalten. (Interviews, Portfolio)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



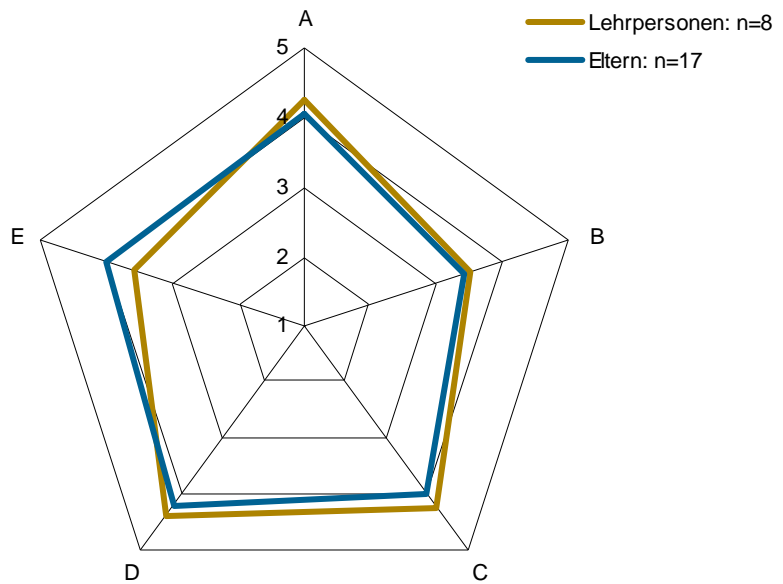
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern.

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Verbindliche Verhaltensregeln

Das Schulteam hält die geltenden Regeln gut präsent und achtet auf ihre Einhaltung.

Stärken

- Die Schule hat verschiedene Verhaltensregeln definiert. Die geltenden Regeln sind den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich bekannt. Die Mitarbeitenden halten die Regeln bei den Kindern und Jugendlichen präsent, indem sie gemeinsam gelesen, besprochen oder regelmässig mündlich in Erinnerung gerufen werden. Die interviewten Personen sind der Ansicht, dass die Kinder und Jugendlichen die Regeln verstehen, auch wenn sie diese nicht immer akzeptieren oder teilweise Grenzen ausloten würden. In den Interviews zählten die Schülerinnen und Schüler verschiedene geltende Regeln auf. (Interviews, Portfolio)
- Die Schulregeln des Schulheims Friedheim sind ansprechend formuliert. Die Schülerinnen und Schüler unterschreiben diese und erklären damit, dass sie sich um ihre Einhaltung bemühen. Weitere Regeln wie die Schneeregeln, die Handhabung der Tipi-Nutzung oder eine Kleiderordnung ergänzen das Regelwerk. Die Schneeregeln sind passend zur Jahreszeit sichtbar aufgehängt.
- Die geltenden Regeln werden gut durchgesetzt. In verschiedenen Interviews wurde diesbezüglich eine deutliche Verbesserung festgestellt. Das aktuelle Schulteam würde nun gut auf die Einhaltung der Regeln achten und Regelverletzungen ähnlich ahnden.
- Die Schule geht praxisorientiert mit Regeln um. Die Mitarbeitenden besprechen neu eintretende Situationen und reglementieren diese wenn nötig. Lehrpersonen und Sozialpädagoginnen / Sozialpädagogen nehmen die Pausenaufsicht gemeinsam wahr, was sie hinsichtlich Absprachen positiv erleben. In einem Interview kam zum Ausdruck, dass Schule und Wohnbereich gezielt darauf achten würden, welche Informationen zu Regelverletzungen gegenseitig weitergegeben werden müssten bzw. was bereichsintern gelöst werden könne. (Interviews)
- Die Mitarbeitenden gehen bewusst mit Konflikten um. In einer Konfliktmeldung machen sie Angaben zur Entstehung des Konfliktes, dokumentieren Vorfall und ergriffene Sofortmassnahmen und halten den Verteiler sowie die Teilnehmenden der Aussprache fest. Im Dokument „Konfliktlösung“ werden Gesprächsverlauf und eingeleitete Sanktionen/Wiedergutmachungen beschrieben. Verschiedene interviewte Personen nehmen wahr, dass Vorfälle gemeldet und bei Konflikten Gespräche geführt würden. (Interviews, Portfolio)

Schwäche

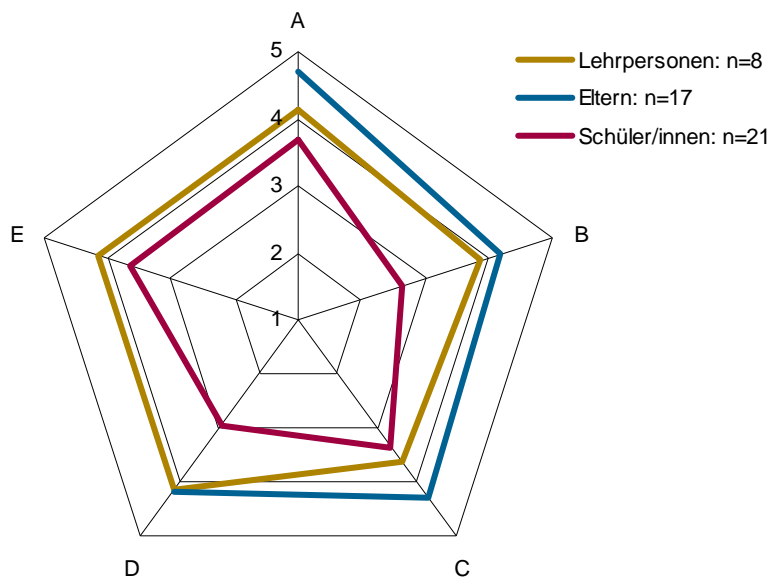
→ Einzelne interviewte Schülerinnen und Schüler meinten, die Lehrpersonen reagierten nicht gleich streng, wenn Regeln nicht eingehalten würden. In der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen wurde die einheitliche Durchsetzung der Regeln innerhalb der Gruppe unterschiedlich eingeschätzt. Die drei Befragten Gruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schüler) bewerteten die Items zum Umgang mit Regeln mehrfach ungleich (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lehrpersonen planen und organisieren den Unterricht umsichtig und gut strukturiert. Ein anregendes Angebot praxisnaher Fächer und Aufträge unterstützt eine breite Förderung.

Stärken

- Der Unterricht ist gut vorbereitet und organisiert. In den besuchten Unterrichtslektionen stützten sich die Lehrpersonen beispielsweise auf eine schriftliche Vorbereitung oder schülerspezifische bzw. projektbezogene Unterlagen ab. Die umsichtige Planung unterstützte im Allgemeinen das zielorientierte Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Die individuellen Unterlagen oder das erforderliche Material standen bereit oder die Jugendlichen konnten wie im Werken auf eigene Materialkisten zurückgreifen.
- Die Lehrpersonen orientieren die Kinder und Jugendlichen mündlich über den Inhalt einer Lektions- bzw. Projekteinheit oder bringen ihnen das Thema handelnd näher. In den beobachteten Lektionen wiesen viele Mitarbeitende die Schülerinnen und Schüler ruhig auf die nächsten Arbeitsschritte hin. Zum Teil war den Tagesablauf visualisiert, was eine gute Orientierungshilfe darstellte. (Interviews, Beobachtungen)
- Die Mitarbeitenden erteilten klare Aufträge und gaben verständliche Anweisungen. Brauchte eine Schülerin oder ein Schüler zusätzliche Erklärungen, bot die Lehrperson Unterstützung an. In den Interviews bestätigten verschiedene Kinder und Jugendliche, dass sie wissen, was sie machen müssten.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch ein breites Angebot an Fächern und Aufgaben viel Anregung. Mehrere interviewte Kinder und Jugendliche bezeichneten den Unterricht als abwechslungsreich. Dabei sprachen sie Unterrichtsfächer oder Zusatzaufgaben, die sie bei erwünschtem Verhalten erledigen dürfen, an. Mit Werken, Kochen, Musikprojekten, Arbeiten auf dem Bauernhof, mit dem Hauswart oder im Hauswirtschaftsbereich sowie an Werktagen können die Schülerinnen und Schüler vielfältige Erfahrungen machen, Kompetenzen erwerben und ihre Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Bereichen erleben. Im Kochen beobachteten wir engagierte Jugendliche, welche ihre Aufträge gewissenhaft und zielgerichtet erledigten. (Interviews, Portfolio)

Schwäche

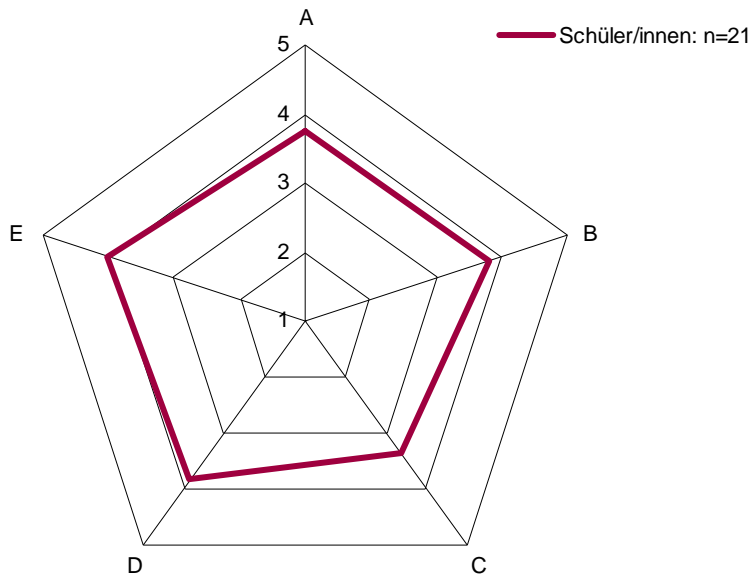
→ Nicht alle der beobachteten Lektionen verliefen gleichermassen anregend. Zum Teil verhinderten Störungen eine wirkungsvolle Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt oder eine effektive Zeitnutzung. (vgl. auch die Erläuterungen zur Kernaussage „Klassenführung“)

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Differenzierte Lernangebote

Die Mitarbeitenden fördern die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich und berücksichtigen deren individuellen Voraussetzungen gezielt.

Stärken

- Die Mitarbeitenden nehmen die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Bedürfnissen sehr gut wahr. Die individuelle Förderung und das Eingehen auf die Kinder und Jugendlichen wurden von verschiedenen Interviewten als Stärke der Schule genannt. Aufgrund der Aussagen, Beobachtungen und Unterlagen sind wir der Ansicht, dass der Schule die ganzheitliche Förderung der Kinder und Jugendlichen gut gelingt.
- In den beobachteten Unterrichtslektionen sahen wir verschiedene Beispiele individueller Förderung. Die Kinder und Jugendlichen arbeiteten zum Teil mit individuellen Wochenplänen und an unterschiedlichen Aufträgen oder sie konnten Aufgaben ihren Fähigkeiten entsprechend und in ihrem Tempo ausführen. Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf werden integrativ unterstützt und erhalten teilweise abgestimmte Wochenpläne. Sowohl Lehrpersonen als auch Schülerinnen und Schülern bestätigten in den Interviews, dass die Kinder und Jugendlichen vielfach an individuellen Aufträgen arbeiten würden. Einzelne Lehrpersonen stellen auch Auftragsmäppchen für jedes Kind zusammen. Mitarbeitende erwähnten in den Gesprächen, dass sie die Planung oft anpassen müssten, um ein Lernziel zu erreichen, was eine hohe Flexibilität erfordere. (Interviews, Beobachtungen)
- Die Mitarbeitenden unterstützten die Schülerinnen und Schüler in den beobachteten Unterrichtslektionen gut und gingen mehrheitlich individuell auf Fragen ein. Sie gaben beispielsweise gezielte Rückmeldungen oder Hinweise und unterstützten damit die Kinder und Jugendlichen in ihrer Weiterarbeit. Die interviewten Schülerinnen und Schüler bestätigten grossteils, dass man von den Lehrpersonen Hilfe und Unterstützung erhalten würde.
- An der Schule herrscht eine ausgeprägte Reflexionskultur. Die Kinder und Jugendlichen reflektieren gesetzte Ziele an den alle zwei Wochen statt findenden Schulgesprächen. Sie schreiben Rückblicke auf Lager oder Wochenenden oder überlegen, was sie in einer wiederkehrenden Situation anders machen würden. Sie haben zudem verschiedene Möglichkeiten, ihre Bedürfnisse und ihre Befindlichkeit zum Ausdruck zu bringen. Je nach Stufe können sie in einem Reisetagebuch unter anderem Wünsche formulieren oder in einem Spurenheft schreiben, was sie beschäftigt. (Unterlagen)
- Das vielfältige Angebot praxisnaher Fächer ermöglicht die individuelle Förderung verschiedener Kompetenzbereiche. Fähigkeiten und Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern können auf diese Weise gut unterstützt werden. In Interviews hörten

wir davon, wie einige Schülerinnen und Schüler die Beziehung zu Tieren schätzten und sie dies durch die Arbeit auf dem Bauernhof pflegen könnten. Ein Schüler konnte die Traktorprüfung machen.

- Die Berufsfindung wird im Sonderschulheim hoch gewichtet. Beim Übergang ins Berufsleben bieten Schule und Wohngruppen Unterstützung bei der Berufsentscheidung, bei Bewerbungsschreiben und der Lehrstellensuche an. Die Leitung Fachstelle nimmt in der Berufsfindung eine beratende und koordinierende Funktion ein. Über Schnupper- oder Werkstage konnten schon viele gute Anschlusslösungen für Jugendliche gefunden werden. (Portfolio, Interviews)
- Überdies fördern die Lehrpersonen mit verschiedenen Lern- und Sozialformen auch gemeinsame Aktivitäten. Aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen und Befindlichkeiten der Schülerinnen und Schüler sei es oft herausfordernd, etwas miteinander zu machen, wie wir in einem Interview hörten. In einer Lektion beobachteten wir einen gut arrangierten, gemeinsamen Unterrichtseinstieg, welcher den Schülerinnen und Schülern die Mitarbeit ermöglichte. Im Sport wird darauf geachtet, dass alle Kinder und Jugendlichen mitmachen können und gestärkt werden. Weitere Beispiele gemeinsamer Aktivitäten sind Gruppendiskussionen, Singen oder auch die Arbeit am gleichen Gegenstand mit Abstufung nach Niveaus. (Interviews, Beobachtungen)

Schwächen

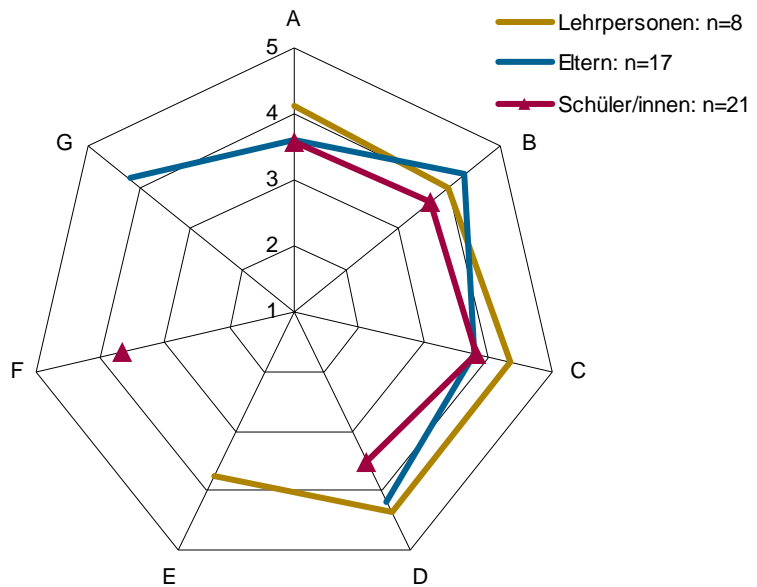
- In einzelnen Lektionen wurden wenig individuelle Lernformen sichtbar. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten am Gleichen – allerdings differenziert nach Tempo. (Beobachtungen)
- Die gezielte schulische Förderung wurde in einzelnen beobachteten Lektionen zeitweise überlagert, da die Schülerinnen und Schüler durch Störungen und Ablenkungen wenig zum Arbeiten kamen. In verschiedenen Interviews wurde der Wunsch nach mehr schulischer Förderung geäußert. Einzelne Interviewte äusserten sich besorgt, ob die Schülerinnen und Schüler den Übertritt in eine Anschlusslösung gut bewältigen können oder den Anforderungen gewachsen seien.
- Obwohl alle Lehrpersonen in ihrem Unterricht individualisieren, sind die Gestaltung der individuellen Förderung und der Einsatz der Hilfsmittel und Materialien, wie Reflexionsinstrumente oder Wochenpläne, unterschiedlich. Bestrebungen zu einer gewissen Vereinheitlichung sind vorhanden. (vgl. auch „Schulinterne Zusammenarbeit“)

Abbildung 5

Differenzierte Lernangebote

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/innen, was sie in der Schule gut können und worin ich besser sein könnten.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Lernförderliches Klassenklima

Mit ressourcenorientierten Rückmeldungen und einem freundlichen und respektvollen Umgang unterstützen die Lehrpersonen ein lernförderliches Klassenklima.

Stärken

- Die Mitarbeitenden der Schule geben den Schülerinnen und Schülern ermutigende Rückmeldungen. Sie fokussieren die Stärken der Kinder und Jugendlichen und machen diese bewusst. In einer beobachteten Lektion würdigte eine Lehrperson beispielsweise gezielt einen Fortschritt der Klasse. Verschiedene Interviewte nehmen die aufbauende Rückmeldepraxis der Lehrpersonen an Lob, schriftlichen Kommentaren oder Belohnungssystemen wahr. Manchmal würden die Lehrpersonen auch auf der Wohngruppe vorbeischaun und direkt erzählen, was gut gelaufen sei.
- Die Lehrpersonen gehen respektvoll mit den Schülerinnen und Schülern um. Trotz zum Teil herausfordernder Unterrichtssituationen blieben die Lehrpersonen in den beobachteten Sequenzen freundlich, ruhig und behielten grossteils die Übersicht. Dadurch konnte mehrheitlich ein angenehmes Arbeitsklima geschaffen werden. In einer Lektion beobachteten wir eine geschickte Intervention einer Lehrperson auf eine Unmutsreaktion eines Schülers. In ruhigem Ton bot sie eine Lösung an, welche dem Schüler die Weiterarbeit ermöglichte.
- Mit verschiedenen strukturierenden Massnahmen begünstigen die Lehrpersonen ein lernförderliches Klima. Die Schülerinnen und Schüler haben eigene oft selbstgestaltete Arbeitsplätze, deren Anordnung Ablenkungen entgegenwirken. Zum Teil besteht für Kinder und Jugendliche auch die Möglichkeit, ausserhalb des Klassenzimmers zu arbeiten, um die Aufträge in Ruhe zu erledigen. Die Klassenhilfe bietet ebenfalls gezielte Hilfe bei der Bewältigung von Lernaufträgen an. (Beobachtungen, Interviews)
- Verschiedene auch mit den Wohngruppen abgesprochene Verfahren unterstützen eine wirksame Intervention bei Störungen. In den Interviews erzählten Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeitende von ähnlichen Vorgehensweisen, wenn die Unruhe zu gross wird oder ein Konflikt ein weiteres Unterrichten verunmöglicht. Bei grösseren Auseinandersetzungen gibt es eine schriftliche Konfliktmeldung mit anschliessend schriftlicher Konfliktlösung. (Interviews, Portfolio)
- Eingerichtete Klassenräte bieten den Kindern und Jugendlichen eine Plattform, ihre Probleme zu besprechen und eigene Anliegen einzubringen. Die interviewten Schülerinnen und Schüler erklärten, dass sie ihre aufgeschriebenen Themen diskutieren oder Befindlichkeiten ausdrücken könnten. Zum Teil würden von den Lehrpersonen auch Fortschritte angesprochen.

Schwächen

- Der Umgang mit Störungen war nicht in allen beobachteten Unterrichtssituationen wirkungsvoll. Anweisungen der Lehrpersonen wurden dann kaum oder nur kurzfristig befolgt. Die bleibende Unruhe beeinträchtigte in diesen Sequenzen ein lernförderliches Klima. (Beobachtungen)

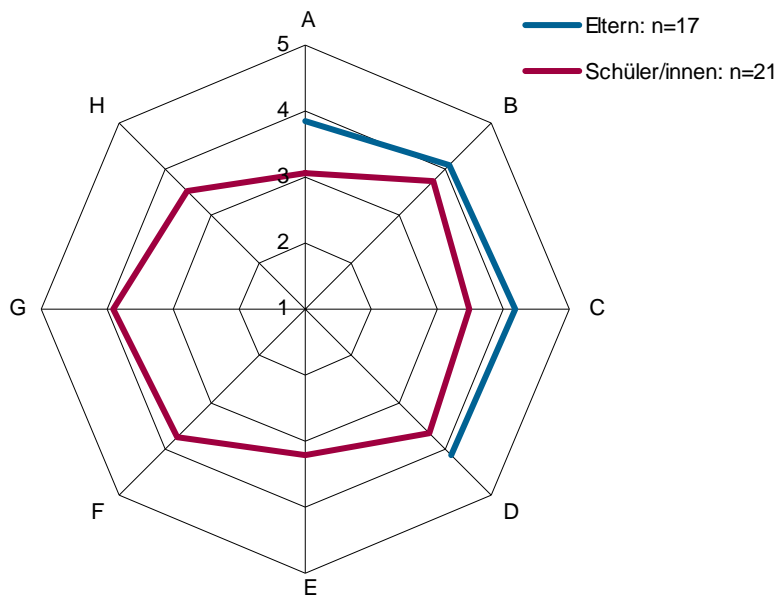
- In der schriftlichen Befragung gab es im Bereich der Klassenführung und des Klassenklimas einige auseinander liegende Einschätzungen seitens der Schülerinnen und Schüler. So weist beispielsweise das Item „Ich fühle mich wohl in der Klasse“ eine breite Streuung der Antworten auf. Die Eltern schätzten die Frage, ob der Unterricht in der Klasse des eigenen Kindes störungsarm verlaufe, unterschiedlich ein.

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schüler/innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/innen.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Durch eine regelmässige Überprüfung und Besprechung der Förderziele erreicht das Schulteam eine gute Transparenz in der Einschätzung verschiedener Kompetenzbereiche.

Stärken

- Regelmässige Absprachen sichern die Überprüfung der Förderziele. Alle zwei Wochen werden die gesetzten Ziele zwischen Schülerin/Schüler, Lehr- und Koordinationperson besprochen und es werden neue Ziele vereinbart. An den ein- bis zweimal jährlich statt findenden Standortsitzungen werden mit Eltern und Kind ein Rückblick sowie ein Ausblick über die vereinbarten Ziele vorgenommen. Interviewte Schülerinnen und Schüler erklärten, dass an diesen Sitzungen ihr Verhalten und auch die Leistungen angesprochen würden.
- An den Erziehungs- und Förderplanungssitzungen (EFS) werden Entwicklungsziele der Schülerinnen und Schüler interdisziplinär besprochen. Die Leitung Fachstelle führt die Sitzungen. Die Themenschwerpunkte, Ziele und Massnahmenvorschläge werden in einem verbindlichen Raster protokolliert. Durch die interdisziplinäre Zusammensetzung können sowohl Schule als auch Wohnbereich die vereinbarten Ziele gut unterstützen. In den Interviews hörten wir Beispiele dieser Zusammenarbeit: Die Wohngruppe beachtet schulische Ziele, wenn die Kinder/Jugendlichen die Hausaufgaben erledigen oder Schule und Wohnbereich gehen Ziele im sozialen Verhalten gemeinsam an. An den Erziehungs- und Förderplanungssitzungen werden die Standortsitzungen vorbereitet.
- Ab Schuljahr 2010/2011 werden die Standortsitzungen nach dem Konzept der Schulischen Standortgespräche geführt. Sowohl Gesamteinstitution als auch Schule prüfen, welche weiteren Sitzungen nach diesem Verfahren erfolgen können. Mit der Einführung von ICF-Standards werden die Einschätzungsbereiche im Berichtswesen vereinheitlicht. Bereits jetzt folgt der Raster des Schulberichts in einigen Teilen den dargestellten Lebensbereichen des Konzepts „Schulische Standortgespräche“. (Interviews, Portfolio)
- Die Diskussion um eine vergleichbare Einschätzung von Schülerleistungen wird im Schulteam immer wieder geführt. So wurde beispielsweise im letzten pädagogischen Konvent das Thema „Zeugnisse, Benoten und Bewerten“ besprochen und als Ziel die Erarbeitung von Stufentests formuliert. In verschiedenen Interviews wurde die Herausforderung von sinnvollen Kriterien für die Bewertung angesprochen: Individueller Lernerfolg versus vergleichbare Lernziele, aufbauende versus realistische Benotung. Sowohl Interviewaussagen als auch Unterlagen weisen auf einen bewussten Umgang mit der Thematik hin. Für die Schule sind gelungene Anschlusslösungen für Jugendliche oder die Integration in die Regelklasse in Bubikon Massstäbe für den Schulerfolg. (Interviews, Portfolio)

Schwächen

- Für einzelne interviewte Eltern ist die Beurteilung nicht gut nachvollziehbar. Sie bemängelten zum Teil den fehlenden Einblick in Schülerarbeiten oder wünschten beispielsweise bei Übertritten ein Gespräch zur Schülerleistung.
- Standardisierte Vergleichsarbeiten werden noch nicht durchgeführt. Das Thema ist bekannt und die Erarbeitung von Stufentests ist als Ziel formuliert (siehe oben).
- Die Förderplanung und die Umsetzung der Förderziele in die Unterrichtspraxis erfolgen noch unterschiedlich. (Interviews, Unterlagen)

4.3 Führung und Management

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulführung genießt eine hohe Akzeptanz und funktioniert im pädagogischen sowie organisatorischen Bereich gut und zweckdienlich. Die Personalführung erfolgt sorgfältig und aufbauend.

Stärken

- Die Schulführung gestaltet die Personalführung umsichtig und unterstützend. Die Wirkungen zeigen sich an der breiten Akzeptanz der Führung, der hohen Zufriedenheit mit der Schulführung und der Bereitschaft der Lehrpersonen zur Mitarbeit. In den Interviews wurden die hohe Präsenz und der wertschätzende Umgang der Schulführung mit den Mitarbeitenden sowie ihre Verbindlichkeit mehrfach erwähnt. Die Mitarbeitenden fühlen sich wahrgenommen und unterstützt. An der beobachteten Lehrerteamsitzung nahm die Schulleitung Vorschläge der Lehrpersonen entgegen, führte zu Lösungen hin und fällte Entscheide unter Berücksichtigung der Teamvorschläge. Auch interviewte Eltern erwähnten die Präsenz der Schulleitung positiv. (Interviews, Beobachtungen)
- Die bewusste personelle Führungsarbeit zeigt sich zudem an der zielgerichteten Einführung neuer Mitarbeitenden. Eine umfassende Checkliste lässt eine transparente und bewusste Praxis in der Einführungsphase erkennen (vgl. Schulinterne Zusammenarbeit). Neue Mitarbeitende erlebten die Einführung gut und konnten sich für Klärungsfragen gezielt an die Schulleitung wenden. Den Mitarbeitenden steht die Möglichkeit offen, Teamsupervision in Anspruch zu nehmen. Die Regelungen dazu sind in einem Konzept der Gesamtinstitution festgehalten. (Interviews, Portfolio)
- Die Führung evaluiert ihre Arbeit und ist interessiert an Rückmeldungen. Die Schulleitung hat beispielsweise nach 100 Tagen ihrer Funktionsausübung ein Feedback des Teams eingeholt. Im Juni 2009 wurde eine externe Mitarbeiterumfrage in der Gesamtinstitution durchgeführt. (Interviews, Portfolio)
- Die pädagogische Führung der Schulleitung ist klar erkennbar. Obwohl die Leitung ihre Funktion erst seit diesem Schuljahr ausübt, hat sie ein Schulprogramm mit pädagogischen Schwerpunkten aufgebaut, welches zur Abnahme durch Team und Führungspersonen bereitsteht. Pädagogische Ziele sind beispielsweise die Einführung in das Klassifikationssystem der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) bzw. in das Konzept „Schulische Standortgespräche“, die Implementierung des Schülerrates sowie regelmässige Hospitationen. An den zweimal jährlich stattfindenden pädagogischen Konventen werden pädagogische Themen diskutiert. Dieses Jahr stehen unter anderem der Umgang mit Konflikten, die Auseinandersetzung mit der Benotung oder das Vorstellen eigener Unterrichtspraxisbeispiele an. (Portfolio)

- Die organisatorische und administrative Führungsarbeit geschieht zweckmässig und zielgerichtet. Eine Stellvertretung der Schulleitung ist installiert und die Vertretung nimmt ihre Funktion auch klar wahr. Eine Checkliste bei Schülerein- und Austritten zeigt übersichtlich, welche Punkte beachtet und welche Handlungen durchgeführt werden müssen. Eine Jahresplanung gibt Auskunft über wichtige Termine sowie Aktivitäten und enthält ergänzende Kommentare dazu. (Interviews, Portfolio)
- Die Schulleitung ist um effiziente Abläufe bemüht und hat die Sitzungsdauer mit einem Vorprotokoll, welches Informationen enthält, verkürzt. Die beobachtete Lehrerteamsitzung wurde zielgerichtet und lösungsorientiert geführt. Vertretungen von Arbeitsgruppen berichteten über den jeweiligen Stand ihrer Entwicklungsarbeiten. Die Schulleitung strukturierte die kurzen Diskussionen gut und zweckdienlich. (Beobachtung)
- Die Schnittstellen der Führungsebenen (Gesamtleitung, Schulleitung, Leitung Fachstelle, Hauswirtschaft, Wohngruppen) funktionieren sehr gut. Sowohl für Führungspersonen, Mitarbeitende als auch interviewte Eltern sind die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten eindeutig geregelt. Für die Mitarbeitenden ist klar, wer bei Fragen und Anliegen ihre jeweilige Ansprechperson ist. Die formulierten Führungsleitsätze weisen auf einen kooperativen Führungsstil hin. (Interviews, Portfolio)

Schwäche

- Die Schulleitung führt noch keine regelmässigen Unterrichtsbesuche oder systematische Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen durch. Diese sind jedoch im Aufbau begriffen. (Portfolio, Interviews)

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet im organisatorischen Bereich und in der Förderung der Schülerinnen und Schüler verbindlich und engagiert zusammen. Gezielte gemeinsame Unterrichtsentwicklungen strebt die Schule an.

Die Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokusthemas „Schulinterne Zusammenarbeit“.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule plant die Weiterentwicklung ihrer Schulqualität engagiert. Ein internes Qualitätsentwicklungssystem ist im Aufbau begriffen.

Stärken

- Die Schule hat ein hohes Qualitätsbewusstsein, was unter anderem an eingerichteten qualitätssichernden Massnahmen erkennbar ist. Die Schule führt zweimal jährlich einen Evaluationstag durch, an welchem Schulbereiche wie Teamteaching oder Lager ausgewertet werden. Auswertungsergebnisse werden für die Weiterentwicklung genutzt. Verschiedene weitere Unterlagen, wie die Mitarbeiterumfrage in der Gesamtinstitution oder schriftliche Rückmeldungen zur Schnupperwoche einer Schülerin/eines Schülers sind Ausdruck einer gelebten Reflexionskultur. Interne Weiterbildungen, wie zum Beispiel die Einführung in das Klassifikationssystem der ICF, unterstützen die Entwicklungsarbeit. In der schriftlichen Befragung meinten rund drei Viertel der Lehrpersonen, es treffe gut oder sehr gut zu, dass die Schule sich für die Qualitätsverbesserung einsetze. (Portfolio, schriftliche Befragung)
- Das zur Abnahme bereitstehende Schulprogramm enthält Entwicklungsziele in verschiedenen Bereichen: Pädagogische Themen, Weiterbildungen, Administratives, schulinterne Zusammenarbeit. Die Jahresplanung nimmt Daten und Aktivitäten des laufenden Schuljahres auf. Die Gesamtinstitution hat ein internes Qualitätsmanagementsystem mit definierten Kernprozessen konzipiert. (Portfolio)
- Die Evaluation der Entwicklungsziele in der Förderung der Schülerinnen und Schüler erfolgt zielgerichtet und regelmässig. Die Schulgespräche, Standortbestimmungen und Erziehungs- und Förderplanungssitzungen sichern die permanente gemeinsame Überprüfung der schülerbezogenen Ziele. (vgl. auch die Erläuterungen zur Kernaussage „vergleichbare Beurteilung“)
- Die verschiedenen interdisziplinär zusammengesetzten Sitzungsgefässe, wie die Erziehungs- und Förderplanungssitzung, die Standortbestimmungen oder die Lehrerteamsitzung unterstützen eine Rückmeldekultur. Gemäss Portfolio werden diese Gefässe auch genutzt, um gegenseitig Feedback einzuholen. (Portfolio)

Schwächen

- Zurzeit besteht kein implementierter und systematischer Qualitätskreislauf. Die Wirkungen des konzipierten internen Qualitätsmanagements lassen sich deshalb noch nicht feststellen. Eine Abstimmung der Qualitätssicherung des Gesamtheimes mit dem Schulprogramm ist angestrebt. Verschiedene zum Teil nicht mehr gültige Unterlagen und Dokumente erschweren eine einfache, übersichtliche Umsetzung des Qualitätsmanagements. In der schriftlichen Befragung meinte lediglich gut die Hälfte der Lehrpersonen, die Unterrichts- und Schulentwicklung werde systematisch ge-

plant. Ein Jahresplan mit projektierten Entwicklungsschwerpunkten existiert noch nicht. (Interviews, Portfolio, schriftliche Befragung)

- Die gemeinsame Unterrichtsentwicklung hat noch nicht den gleichen Stellenwert wie die Schulentwicklung oder die schülerinnen- oder schülerbezogenen Absprachen. Genauere Ausführungen dazu sind im Fokusthema „Schulinterne Zusammenarbeit“ zu finden.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist auf Institutions- und Schulebene klar geregelt und funktioniert gut. Die Information zur schulischen Förderung ist ausbaufähig.

Stärken

- Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat im Sonderschulheim Friedheim einen hohen Stellenwert. Die Fachstelle und der sozialpädagogische Bereich nehmen eine wichtige Funktion in der Elternzusammenarbeit ein. Die Schule pflegt einen intensiven Austausch mit dem Wohnbereich und übermittelt schulische Inhalte den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen. Der direkte Austausch mit den Eltern findet über telefonische Kontakte oder Schulbesuche statt. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, die Schule zu besuchen, was Eltern in den Interviews auch erwähnten. Gemäss Rahmenkonzept nimmt jede Lehrperson alle zwei Monate mit den Eltern Kontakt auf, um schulische Fähigkeiten und vorgesehene Fördermassnahmen zu thematisieren. (Interviews, Portfolio)
- Die interviewten Eltern fühlen sich über Belange der Gesamteinstitution oder der Schule genügend informiert. Auch in der schriftlichen Befragung äusserten sich die meisten Eltern bezüglich Schulinformationen zufrieden. Ein wertschätzend formulierter Brief der Schulleitung an einen Elternteil zeigt an einem Beispiel, dass die Eltern in der Schule willkommen sind. (Interviews, schriftliche Befragung, Portfolio)

Schwäche

- Einige der interviewten Eltern wünschten sich mehr Informationen zum eigenen Kind oder zu allgemeinen schulischen Inhalten seitens der Lehrpersonen. Sie fühlten sich zum Teil unsicher, ob das Kind genügend lerne oder auf welchem Niveau es arbeiten würde. Manche Eltern hätten gerne mehr Einblick ins Schulgeschehen oder würden Kontaktmöglichkeiten untereinander schätzen. Einzelne Interviewte fänden Kontakt- und Informationsangebote durch die Schule gut, die unabhängig von aktuellen Ereignissen mit einem Kind/Jugendlichen statt finden würden. In der schriftlichen Befragung wurde das Item „Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes“ von einem Viertel der Eltern als „genügend“ und nicht als „gut“ oder „sehr gut“ bewertet.

ENTWICKLUNGSHINWEISE

- **Wir empfehlen, sämtliche Regelungen und Dokumente zu überprüfen, Verbleibendes zu systematisieren und ins interne Qualitätsmanagement zu überführen.**
-

Im Laufe Ihrer Institutionsgeschichte haben sich verschiedene Dokumente, die zum Teil keine Gültigkeit mehr haben, angesammelt. Um die Qualitätsentwicklung übersichtlich und handhabbar zu gestalten, ist es hilfreich, die vielen Unterlagen zu reduzieren und sich auf Aktuelles zu konzentrieren. Sie haben mit diesen Arbeiten auch im Schulbereich bereits begonnen, insofern bestärken wir Sie in diesem Anliegen.

Wir empfehlen...

- ...geltende Grundlagen, wie das Organisationshandbuch bzw. das Rahmenkonzept als übergeordnete Struktur beizuziehen und zu prüfen, ob vorhandene Regelungen und Abmachungen dazu passen.
- ...überholte Dokumente, oder solche, die den Grundlagen nicht entsprechen, zu entfernen.
- ... noch zutreffende Dokumente wenn nötig zu aktualisieren und zu systematisieren.
- ... die Abstimmung von internem Qualitätsmanagement der Gesamteinstitution und Schulprogramm gezielt im Auge zu behalten.
- ... einen handhabbaren Qualitätskreislauf mit Standortbestimmung – Zielformulierung – Massnahmenplanung – Umsetzung – Evaluation zu installieren.

Der folgende Entwicklungshinweis bezieht sich auf Erläuterungen des Qualitätsprofils und des Fokusthemas „Schulinterne Zusammenarbeit“:

- **Wir empfehlen, die gemeinsame Unterrichtsentwicklung zu stärken.**
-

Auf Schulebene gestalten Sie gemeinsame Projekte und auf Klassenebene unternehmen sie zahlreiche lernförderliche Aktivitäten. In der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung sehen wir Entwicklungspotential. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern durch eine gewisse gemeinsame Ausrichtung eine gute Orientierung, stärken die Identität Ihrer Schule und können durch eine gegenseitige Ressourcennutzung Erleichterung im Arbeitsalltag erwirken. Wir empfehlen Ihnen, das Augenmerk auf folgende Bereiche zu legen: Aufbereitung von Materialien und Instrumenten der individuellen Förderung, Förderung im Lern- und Leistungsbereich, Einsatz von Stufentests bzw. von Erfassungsinstrumenten.

Materialien und Instrumente der individuellen Förderung

Wir empfehlen...

- ... eine Sichtung vorhandener Unterrichtsmaterialien, Reflexionsinstrumente und Hilfsmitteln der individuellen Förderung. Einigen Sie sich im Laufe dieses Prozesses auf einen Minimalstandard an von allen verwendeten Unterlagen.
- ... die selbständige Organisation der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Durch eine gemeinsame Materialaufbereitung können die Schülerinnen und Schüler in Teilbereichen eigenständig auf das notwendige Lernmaterial zurückgreifen.

Förderung im Lern- und Leistungsbereich

Wir empfehlen...

- ... die schulischen Leistungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Orientieren Sie sich in der Potentialförderung am individuell jeweils anspruchvolleren Niveau. Eine Möglichkeit sehen wir auch darin, phasenweise Lern- und Leistungsgruppen einzusetzen.
- ... sich über den Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen auszutauschen, um sich gegenseitig zu stärken und schulische Lernmöglichkeiten zu unterstützen.

Stufentests, Erfassungsinstrumente

Wir empfehlen...

- ... zu thematisieren, welche Erfassungsinstrumente oder diagnostischen Hilfsmittel Sie als Grundlage der Einschätzung für verschiedene Kompetenzbereiche verwenden möchten und wie Sie daraus Ihre Beurteilung ableiten.
- ... die Leistungsanforderungen der Stufen in gewissen Fächern zu definieren und Stufentests zu verwenden. Nutzen Sie soweit als möglich standardisierte Erfassungsinstrumente, um in den getesteten Fachbereichen eine objektivierte Standortbestimmung zu erhalten.
- ... festzulegen, wofür Sie die Testergebnisse verwenden und sich über Fördermöglichkeiten im Unterricht auszutauschen.

→ **Wir empfehlen, in der Zusammenarbeit mit den Eltern direkte Informations- und Kontaktangebote zu installieren.**

Die Elternzusammenarbeit hat einen hohen Stellenwert an ihrer Schule. Obwohl die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen wichtige Funktionen des Elternhauses übernehmen, können Sie als Schule den Eltern doch gewisse direkte Kontaktmöglichkeiten bieten. Damit besteht die Möglichkeit gewisse

Verunsicherungen seitens der Eltern zu Lern- und Leistungsfragen aufzufangen, allfällige Missverständnisse auszuräumen und unterschiedliche Erwartungen zu klären.

Wir empfehlen...

- ... beispielsweise jährlich eine Elterninformationsveranstaltung durchzuführen. Informieren Sie die Eltern über das schulische Angebot, über Lernziele, Lehrmittel und thematische oder pädagogische Schwerpunkte. Dadurch können Sie den Eltern Ihre pädagogischen Grundsätze erklären und auf Fragen der Eltern eingehen.
- ... den Eltern einen direkten Einblick ins Schulgeschehen sowie in Unterrichtsmaterialien zu bieten (z.B. institutionalisierter Schulbesuchsmorgen, Schulbesuchstag). Es ermöglicht sowohl der Schule als auch den Eltern unabhängig von aktuellen Ereignissen, Schwierigkeiten oder Übertrittsfragen miteinander im Gespräch zu sein. Die Eltern haben dadurch auch untereinander Gelegenheit, sich auszutauschen.

5 Fokusthema: Schulinterne Zusammenarbeit

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Praxisgestaltung

- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die an der Schule Tätigen kommunizieren untereinander offen und konstruktiv.
- Die schulinternen Informationsabläufe sind effizient und transparent.

Institutionelle und kulturelle Einbindung

- Aufgaben, Kompetenzen und wichtige Abläufe sind klar und verbindlich geregelt.
- Die an der Schule Tätigen reflektieren ihre Zusammenarbeit und setzen Erkenntnisse um.

Wirkung und Wirksamkeit

- Die an der Schule Tätigen erleben die schulinterne Zusammenarbeit als unterstützend und motivierend.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Verbindliche Kooperationen

Das Schulteam arbeitet im organisatorischen Bereich und in der Förderung der Schülerinnen und Schüler verbindlich und engagiert zusammen. Gezielte gemeinsame Unterrichtsentwicklungen strebt die Schule an.

Stärken

- Der alltägliche Austausch unter den Lehrpersonen sowie die Absprachen rund um die Förderung der Jugendlichen im Schul- und Wohnbereich laufen gut. In den Interviews und in der Selbstbeurteilung erwähnte das Team diesen Austausch als eine seiner Stärken. Eine engmaschige Begleitung der Kinder und Jugendlichen sei teilweise unabdingbar. Die Lehrpersonen nehmen den Mehraufwand gegenseitiger Informationen gerne in Kauf, da es ihnen die Führung der Jugendlichen gleichzeitig erleichtere. Auch die Kinder und Jugendlichen nehmen die Absprachen unter den Lehrpersonen sowie zwischen Lehrpersonen und Mitarbeitenden des Wohnbereichs wahr und bemerken deren Zusammenspannen, wie sie in den Interviews bemerkten.
- Die Zusammenarbeit zur Förderung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen nehmen die Lehrpersonen auch in standardisierten Gefässen intensiv wahr. Jede zweite Woche findet zwischen Lehrperson, Koordinationsperson und Jugendlichen ein Einzelgespräch statt. An diesem Schulgespräch werden die persönliche Situation, Erfolge und neue Zielsetzungen besprochen und protokolliert. Weitere verbindliche Gesprächsrunden erfolgen an den Erziehungs- und Fördersitzungen (EFS) und am Standortgespräch. (Portfolio, Interviews) (vgl. auch Kernaussage zu „vergleichbare Beurteilung“ des Qualitätsprofils)
- Die Schule organisiert ihre Zusammenarbeit in verschiedenen, zweckmässigen Sitzungsformen. Die wöchentlich stattfindende Teamsitzung gewährleistet eine schnelle und direkte Information und einen Kurzaustausch über aktuelle Vorkommnisse. Mit Hilfe des Vorprotokolls gelangen die Informationen sinnvollerweise in schriftlicher Form an die Teilnehmenden. Für eine intensivere thematische Auseinandersetzung trifft sich das Team an pädagogischen Konventen, an Evaluationstagen oder an schulinternen Weiterbildungen. Gemäss Interviewaussagen und den schriftlicher Unterlagen schätzen die Lehrpersonen die Effizienz und den Nutzen dieser verschiedenen Sitzungsgefässe. (Portfolio, Beobachtung, Interviews)
- Die Zusammenarbeit ist durch die gemeinsame Organisation von Anlässen, Lagern und Projekten zeitweise intensiv. Interdisziplinäre Gruppen, bestehend aus Mitgliedern der ganzen Institution, arbeiten momentan oder in jüngster Vergangenheit an pädagogischen Themen oder Projekten wie Spielplatzgestaltung, ICF und Gewaltprävention. Die Schule erwartet von den Mitarbeitenden eine hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit. In den Stellenprofilen für neu eintretende Lehrpersonen sind Auf-

gabenbereiche wie die Teilnahme an Lagern, Projekten und Anlässen ausdrücklich verlangt. Kooperationsbereitschaft, Team- und Kritikfähigkeit gehören zu den geforderten Kompetenzen. Gemäss zahlreichen Interviewaussagen aus dem Schulteam ist die Bereitschaft zur Mitarbeit an gesamtschulischen Anlässen und Projekten immer gegeben. Für anstehende Aufgaben und für neue Vorhaben liessen sich immer Freiwillige finden, welche mit grossem Engagement mitarbeiteten. (Portfolio, Interviews)

- Die Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit im Team ist gross. Laut Interviewaussagen besteht bei den Teammitgliedern eine hohe moralische Verpflichtung, die zugewiesenen Arbeiten verlässlich und termingerecht vorzuweisen. Dass man bei Projekten selber auswählen dürfe, erhöhe zudem das eigenverantwortliche Handeln, sagten einzelne Teammitglieder überzeugt. Die Leitenden stellen den Anspruch der Verlässlichkeit an sich selbst, sehen es aber ebenso als Führungsaufgabe, diese einzufordern. Gemäss Selbstbeurteilung erleichtert das Rahmenkonzept die Verbindlichkeit, da die Mitarbeitenden sich im Alltag danach ausrichten können.

Schwäche

- Die methodisch-didaktische Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen ist noch wenig systematisiert und etabliert. Gegenseitige Einblicke ins Unterrichtsgeschehen laufen erst auf informeller Basis oder durch die neu eingeführten Teamteaching-Formen. Die Lehrpersonen führten im vergangenen Schuljahr schon gegenseitige Hospitationen durch, eine gezielte Steuerung und Strukturierung der kollegialen Feedbacks erarbeitet das Team aber erst noch. Gemäss Selbstbeurteilung ist eine Deprivatisierung des Wissens in den pädagogischen Konferenzen angelaufen. So ist vorgesehen, ein Reisetagebuch als einheitliches Lehr- und Reflexionsinstrument in allen Klassen und im Werkunterricht einzuführen. Erste Ideen von standardisierten schulinternen Stufentests bestehen, mit denen die Schule die fachlichen Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler ausweisen will. Die Realisierung dieses Vorhabens ist herausfordernd, da wichtige Voraussetzungen wie beispielsweise klare Einstufungen fehlen. (Portfolio, Interviews)

Konstruktive Kommunikation

Die an der Schule Tätigen begegnen sich im Schulalltag sehr wertschätzend. Die Kommunikation ist offen und konstruktiv.

Stärken

- Die Kommunikation im Team ist offen und sehr wertschätzend. Gemäss unseren Beobachtungen deuten viele kleine Zeichen und Rituale darauf hin, dass das Team einen wertschätzenden Umgang auf vielfältige Weise pflegt. Die gegenseitige Begrüssung und der tägliche Pausentreff sind wichtig, die Hilfestellung in schwierigen

Situationen ist selbstverständlich, Getränke und Früchte stehen in allen gemeinsamen Aufenthaltsräumen bereit. Alle interviewten Mitarbeitenden beurteilten die interne Kommunikation als ausserordentlich gut, einige betonten die Stütze, welche sie dadurch erfahren in den oft schwierigen Alltagssituationen mit den Schülerinnen und Schülern. Die befragten Eltern und Kinder und Jugendlichen nehmen den Austausch unter den Lehrpersonen ebenfalls als angenehm und wertschätzend wahr. „Sie sind immer nett miteinander“. So stellte es ein Schüler im Interview dar.

- Durch die gegenseitige wertschätzende Haltung schafft das Team einen guten Boden, um eine Offenheit auch bei schwierigen Themen und Konflikten zu erreichen. Einige Interviewpartner gaben an, dass ein grosses Vertrauen bestehe, Schwierigkeiten im Team und bei der Schulführung vorzubringen, ohne nachteilige Auswirkungen zu befürchten. Konflikträchtige Themen in grösserem Ausmass bestehen momentan allerdings nicht. In einigen Interviews von Mitarbeitenden wird dies hervorgehoben, stets ergänzt durch den Hinweis, dass dies nicht immer so war. Gemäss unseren Beobachtungen ist es gelungen, in der neuen Teamkonstellation und unter neuer Leitung eine vertrauensvolle Grundlage für eine offene und angstfreie Kommunikation zu schaffen.

Transparente Information

Die schulinterne Information ist gut koordiniert. Die gegenseitige Transparenz über laufende Projekte ist gesichert.

Stärken

- Die schulinterne Information ist gut geregelt. Einerseits gelangen alle wichtigen Informationen durch die wöchentliche Sitzung zu den Lehrpersonen. Andererseits besteht eine Austauschplattform auf dem Intranet, welche auch schriftlich einen schnellen und direkten Einblick in die laufenden Geschäfte garantiert. Gemäss Aussagen in den Interviews und an der Teamsitzung können alle Lehrpersonen zudem telefonisch Hilfe und Unterstützung in schwierigen Situationen im Klassenzimmer anfordern. Das Verhältnis von mündlichen und schriftlichen Informationen beurteilten die Lehrpersonen als ausgewogen. Einerseits könne man sich gut auf schriftlichem Weg informieren (Vorprotokolle, Protokolle zu Teamsitzungen, Informationen auf der elektronischen Plattform), andererseits erlaube die räumliche Nähe einen direkten mündlichen Austausch, was viele ebenso schätzten.
- Die gegenseitige Information über laufende Arbeitsprozesse aus den verschiedenen Bereichen der ganzen Institution (Schule, Wohngruppe Hauswirtschaft) ist gesichert. Das Leitungsgremium, welches als Schnitt- und Koordinationsstelle fungiert, nimmt diese Aufgabe gut wahr und leitet alle wichtigen Informationen an die einzelnen Abteilungen weiter. Da auch schulische oder interdisziplinäre Arbeitsgruppen oft von Personen aus dem Leitungsgremium präsiert werden, ist die Information über alle

laufenden schulischen und interdisziplinären Projekte ebenfalls gewährleistet. In allen Arbeitsgruppen werden Protokolle geschrieben; es besteht daher eine hohe Transparenz über die Arbeitsprozesse und Ergebnisse. (Interviews, Portfolio)

- Mitarbeitende der ganzen Institution bezeichnen sich als in genügendem Umfang informiert. Die Mitteilungen (Termine und spezielle Vorkommnisse) gelangen, bedingt auch durch die räumliche Nähe, meist rechtzeitig an die Personen, welche betroffen sind. Alle Mitarbeitenden haben ein Email-account, wodurch die schriftlichen Informationen schnell an viele Personen gelangen. Die Auskünfte und die Rechenschaftslegung an die strategische Führung sind mit den Quartalsberichten und vierteljährlichen Sitzungen gut gewährleistet. (Interviews)

Schwäche

- Kleinere Pannen in der Informationsübermittlung kommen vor. Ab und zu gehen Teilzeitangestellte, Fachlehrpersonen oder weitere Mitarbeitende des Schulheims bei der Meldung über Schulausfälle oder besondere Vorkommnisse vergessen, obwohl sie in ihrer Arbeit auch davon betroffen sind. (Interviews)

Klare Abläufe

Die schulinternen Abläufe funktionieren dank Rahmenkonzept und Umsetzungsregelungen sowie der verlässlichen Mitarbeit aller Beteiligten gut.

Stärken

- Das Sonderschulheim verfügt über ein Rahmenkonzept, welches alle wesentlichen Arbeitsbereiche regelt. Die Wichtigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit aller im Sonderschulheim tätigen Personen und Gruppen wird darin betont. Gleichzeitig definiert das Konzept Schnittstellen und Abgrenzungen, damit die Mitarbeitenden die Verantwortung in ihren Aufgabenbereichen wahrnehmen können. Im schulischen Bereich ist beispielsweise die Zuständigkeit der Klassenlehrperson für die Belange der Schülerin / des Schülers definiert. Sie sammelt Informationen von Fachlehrpersonen und von Fachpersonen der integrativen Förderung und leitet diese an Förder- und Standortgespräche weiter. In den Interviews wurde betont, dass die einzelnen Gruppen und Personen ihre Verantwortungen gut kennen und auch wahrnehmen.
- Alle wichtigen Abläufe des Schulheims sind ebenfalls im Rahmenkonzept definiert. Auf der Ebene der konkreten Umsetzung bestehen weitere Regelungen, zum Beispiel zum Umgang mit Gewaltvorfällen von Jugendlichen oder zur Neueinführung und zu Ausfällen von Lehrpersonen. Die Einführung von neuen Lehrpersonen erfolgt beispielsweise nach einem Raster, der alle relevanten Themen auflistet. In den Rubriken „gezeigt von“ und „kenne mich aus“ machen einführende und einzuführende Personen jeweils ein Visum, wenn das Thema erledigt ist. Die persönlichen Auskünfte

te und Rückfragen in der jeweils konkreten Situation seien ebenso wichtig und würden bereitwillig gemacht. Was in Ablaufschemen und Konzepten nicht geregelt sei, diskutierten und lösten die Betroffenen anhand des konkret auftretenden Falls. Durch die räumliche Nähe läuft diese Art der Problemlösung gemäss mehreren Interviewaussagen von Mitarbeitenden gut. Muss eine Situation aufgrund eines konkreten Vorfalls definiert werden, informieren die zuständigen Stellen gut darüber, damit bei gleichartigen Vorkommnissen auf das definierte/vereinbarte Vorgehen zurückgegriffen werden kann. (Interviews, Portfolio)

- Die Zufriedenheit über die Arbeitsweise und Ergebnisse von Arbeitsgruppen ist hoch, das belegen Interviewaussagen der Mitarbeitenden. An der kleinen Institution erfolgen Übergaben und Einführungen in neue Arbeitsbereiche oft mündlich. Eigenverantwortliches, verlässliches Arbeiten gelingt den meisten Lehrpersonen gut. Leitung und Teammitglieder erinnern bei kleinen Versäumnissen, was gemäss Interviewaussagen dank dem vertrauensvollen Betriebsklima gut möglich sei. Die Leitung von komplexeren Aufträgen in Arbeitsgruppen übernehmen geeignete Personen, welche die nötige Erfahrung haben, um ein Projekt nach den Grundsätzen eines Projektplans erfolgreich durchzuführen.

Schwächen

- Die genauen Pflichten, Kompetenzen und Rahmenbedingungen von Arbeitsgruppenmitgliedern sind mehrheitlich nicht schriftlich festgehalten. Der Erfolg dieser informellen Arbeitsweise kann nur so lange anhalten, als Personen mit der nötigen Fachkompetenz und einem hohen eigenverantwortlichen Handeln die Aufgaben übernehmen und kompetent durchführen. (Interviews, Portfolio)
- Gemäss Interviewaussagen und Selbstbeurteilung des Schulteams existieren verschiedene Papiere zu gleichen Inhalten. Dies erschwert die Übersicht, welche der angesammelten Dokumente und Regelungen noch verbindlich gültig sind.

Reflexion der Kooperation

Die Mitarbeitenden reflektieren ihre schulinterne Zusammenarbeit bei Bedarf.

Stärken

- Die Schule pflegt ihre Reflexionskultur bewusst. Im Rahmenkonzept steht im Kapitel „Qualitätsverständnis“: „Um einen guten Qualitätsstandard zu erreichen, werden regelmässige Reflexionen und Evaluationen sicher gestellt“. Auch das Thema „Zusammenarbeit“ wird dabei punktuell geprüft. An den zweimal jährlich stattfindenden Evaluationstagen nahm das Schulteam beispielsweise die neue Arbeitsform des Teamteachings und des Halbklassenunterrichts unter die Lupe. Auch wurde die Not-

wendigkeit regelmässiger Supervisionen kritisch geprüft. Die Lehrpersonen kamen zum Schluss, dass diese momentan sistiert und bei Bedarf wieder aufgenommen werden können. Mit dem Projekt „Frischluff“ fand die Schule eine Lösung, wie die Lehrpersonen zeitlich entlastet werden können, ohne bei den Zusammenarbeitsgefässen Abstriche zu machen. Auf Institutionsebene erfolgte im Jahr 2009 eine umfassende Mitarbeiterbefragung. Im entsprechenden Kapitel konnte die Schule ebenfalls Erkenntnisse gewinnen zur Zusammenarbeit mit den weiteren Abteilungen des Schulheims. (Portfolio und Interviews)

- Weitere Evaluationen beinhalten nicht die Zusammenarbeit an und für sich, sondern reflektieren Projekte, welche eine intensive Zusammenarbeit bedingen. Dazu gehören Anlässe, Projektwochen oder Lager. Das Team hält die Reflexionsergebnisse jeweils in Konferenzprotokollen fest. Auch zur Neuorganisation der Erziehungs- und Förderplanungssitzungen (EFS) erfolgte eine Zwischenevaluation. Die Teilnehmenden erarbeiteten Ideen zur Weiterentwicklung der EFS. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

- Eine systematische Überprüfung ihrer Zusammenarbeit nimmt die Schule noch nicht regelmässig vor.

Unterstützende Wirkung

Aussagen zu diesem Qualitätsanspruch sind in den vorausgegangenen Aussagen integriert.

Anhänge

A1 Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 nahm die Fachstelle für Schulbeurteilung den Betrieb gemäss dem neuen Volksschulgesetz auf und löste damit die Bezirksschulpflege ab. Die Fachstelle für Schulbeurteilung überprüft alle vier Jahre die Qualität der einzelnen Volksschulen im Kanton Zürich in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht.

Die Schulen und die Schulpflegen bzw. die Trägerschaften sind für die Qualitätssicherung verantwortlich. Neben der schulinternen Qualitätssicherung, den Mitarbeiterbeurteilungen gemäss Lehrpersonalgesetz und der Erhebung von Bildungsdaten dient auch die externe Beurteilung durch die Fachstelle für Schulbeurteilung dem Ziel, die Qualität der Volksschulen zu sichern und weiterzuentwickeln.

Das Evaluationsteam der Fachstelle setzt verschiedene Erhebungsmethoden zur Schulbeurteilung ein und bezieht die Wahrnehmungen von verschiedenen Schulbeteiligten ein. Das Beurteilungsteam fasst das Ergebnis seiner Prüfung in einem Bericht zusammen.

Die Fachstelle informiert die Schule über die Ergebnisse der Schulbeurteilung und die vorgeschlagenen Massnahmen mündlich und durch diesen Beurteilungsbericht. Dieser geht auch an die Schulpflege bzw. an die Trägerschaft. Die Schule und die Schulpflege/die Trägerschaft können zum Beurteilungsbericht zuhanden der Fachstelle schriftlich Stellung nehmen. Eine allfällige Stellungnahme der Schule oder der Schulpflege bzw. der Trägerschaft wird durch die Fachstelle dem Beurteilungsbericht angefügt.

Auf Grund der Beurteilungsergebnisse und der Entwicklungshinweise erarbeitet die Schule Massnahmen zur weiteren Entwicklung. Die Schulleitung informiert die Fachstelle über die Massnahmen zur Weiterentwicklung, nachdem sie durch die Schulpflege bzw. durch die Trägerschaft genehmigt wurden.

A2 Methoden und Instrumente

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule des Sonderschulheims Friedheim können dem Anhang entnommen werden.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Vorbefragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews.

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern Gruppeninterviews.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aus den gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben werden, es kann die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert werden und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz und im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

A3 Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren

Die Beurteilung der Evaluationsthemen erfolgt entlang von definierten Qualitätsansprüchen. Diese wurden dem Schulteam vorgängig abgegeben. Die Qualitätsansprüche sind jeweils zu Beginn der entsprechenden Kapitel aufgeführt.

Die Qualitätsansprüche basieren auf dem Handbuch Schulqualität der Bildungsdirektion. Nachstehende Grafik veranschaulicht den Zusammenhang zwischen den Qualitätsansprüchen und dem Schulqualitätsrahmen des Handbuches.

Qualitätsansprüche sind Idealnormen, welche ein hohes Qualitätsniveau umschreiben. Sie gehen in der Regel weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus, welche in der Regel Mindestnormen darstellen. Die Qualitätsansprüche umschreiben deshalb nicht das Qualitätsniveau, das man von jeder Schule erwarten darf, sondern umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schulen streben. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Qualitätsansprüche umschreiben wertend einen Soll-Zustand in einem komplexen Qualitätsbereich und haben deshalb ein relatives hohes Abstraktionsniveau, das konkretisiert werden muss, um eine datengestützte Beurteilung vornehmen zu können. Diese Konkretisierung geschieht in Form von Indikatoren, welche eher beschreibend sind. Damit kann die Qualitätsausprägung einzelner Indikatoren genauer «gemessen» werden.

Zürcher Qualitätsrahmen

Die 150 Top Tens des Handbuches Schulqualität und ausgewählte Qualitätsmerkmale für die externe Evaluation

Pflichtthema	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Querschnitts-thema	Querschnitts-thema	Querschnitts-thema	Gleichstellung	
	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Querschnitts-thema	Querschnitts-thema	Querschnitts-thema	Gleichstellung	
	Fachliche Kompetenzen	Überfachliche Kompetenzen	Lehr- und Lernarrangements	Individuelle Lernbegleitung	Beurteilung der SchülerInnen und Schüler	Klassenführung	Schulgemeinschaft	Schulinterne Zusammenarbeit	Schulöffnung	Aussenkontakte	Qualitätsklärung und -entwicklung	Sprachförderung Deutsch	Besondere Förderangebote	Zusammenarbeit mit den Eltern	
Qualitätsprofil															
Lebendige Gemeinschaft	Deklarierte Lernziele	Formen individueller und sozialer Lernens	Zielkonforme Lernarrangements	Individuelle Lernstandsfassung	Ausrichtung an Lernzielen	Klare Unterrichtsstruktur	Lebendige Gemeinschaft	Definierte Schulziele	Effiziente Organisation	Regelmässige Information	Regelmässige Selbstevaluationsinstrumente	Umfassende Förderung Kompetenzen	Individuelle Angebote	Kindbezogene Information	Sensibilisierung Lernende
Verbindliche Verhaltensregeln	Struktur und Anknüpfung an Vorwissen	Integration in Fachunterricht	Aktives Lernen	Kontinuierliche Zusatzförderung	Gesamtheitliche Beurteilung	Heterogenität nutzen	Gemeinschaftskompetenzen	Transparente Information	Systematische Personalführung	Aktiver Dialog	Standards der Selbstevaluationsinstrumente	Verwendung Hochdeutsch	Unterrichtsliche und integrative Förderung	Kontaktmöglichkeiten	Dokumente und integrative Sanktionen
Klare Unterrichtsstruktur	Aktives und selbstständiges Lernen	Umfassende Beurteilung	Klare Unterrichtsstruktur	Individuelle Unterstützung	Befähigung zur Selbstbeurteilung	Frühidentifizierung und Unterstützungssystem	Gestalteter Begegnungsraum	Konstruktive Kommunikation	Zielgerichtete pädagogische Entwicklung	Adressierte kommunikative Instrumente	Sachliche Schul- und Unterrichtsentwicklung	Sprachkultur	Regelmässige Standortgespräche	Schulische Information	Gleichwertige Behandlung
Differenzierte Lernangebote	Beurteilung	Optimierung	Platz- abstrachen	Differenzierte Lernangebote	Beurteilungsformen	MitarbeiterInvolvement der Lernenden	Partizipation	Reflexion der Kooperation	Offene Kommunikation	Partnerschaftlicher Einbezug des Umfeldes	Multisensuelle Umsetzung von Massnahmen	Fraude an der Sprache	Kindbezogene Kooperation	Ethiken von Elternfeedback	Genderbewusstse
Lernförderliches Klima	Aktuelles Fachwissen	Verbindliche Grundsätze	Verbindliche Lernpläne	Konstruktive Feedbackkultur	Begünstigung der Lernsituationen	Einrichtung der Veralltägung	Verbindliche Verhaltensregeln	Verbindliche Kooperationen	Ressourcenorientierung	Tragfähige Vernetzung	Regelmässige Reflexionslegung	Individualisierte Sprachförderung	Förderdiagnostik und -planung	Elternbeteiligung	Förderfokussierte Lernensens
Vergleichbare Beurteilung	Verknüpfung von Fachbereichen	Klassenübergreifende Planung	Verbindliche Vereinbarungen	Institutionelle Verankerung	Beurteilungsphilosophie	Institutionelle Verankerung	Umgang mit Konflikten	Klare Absätze	Klare Funktion	Konzeptionelle Verankerung	Konzept der Qualitätssicherung	Vergleichende Lernstandserfassungen	Transparente Verfahren	Verbindliche Regelungen	Schulweite Standards
Verbindliche Kooperationen	Koordinierte Planung und Praxis	Lehr- und Lernmaterialien	Unterstützung der Lernpersonen	Lernmaterialien	Vergleichbare Beurteilung	Support gesichert	Rahmenbedingungen	Beteiligungsregeln	Wirksamkeitsorientierte Führung	Verbindliche Regelungen	Führungs- und Teamarbeit	Besondere Unterstützung	Fachlicher Austausch	Unterstützung der Lernpersonen	Reflexion Gleichstellung
Wirksamkeitsorientierte Führung	Teamorientierte Schulorganisation	Gleichwertigkeit der Kompetenzen	Fordern und Fordern	Motivierende Lernetage	Reflexion Beurteilungspraxis	Förderung der Klassengemeinschaft	Pädagogische Grundhaltung	Feedbackkultur	Engagierte Schreibetage	Offene Schulkultur	Erfolgsnachweise	Austausch und Weiterbildung	Regelmässige Angebotsentwicklung	Zufriedene Eltern	Ausgewogene Aufmerksamke
Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung	Fachbezogene Lernetage	Lernetage in überfachlichen Kompetenzen	Attraktiver Unterricht	Periodische Selbstevaluation	Nachvollziehbarkeit und Fairness	Lernökologisches Klima	Reflexion und Evaluation	Kooperatives Arbeitsleben	Weissung und Ressourcenorientierung	Positives Image	Qualitätspläne	Ausgangspunkt	Integrationsinstrumente	Angemessener Aufwand	Genderbewusstse
Information der Eltern	Interessierte Lernende	Nachweisbare Fortschritte	Motivierende Wirkung	Zufriedene Externetage	Lernförderliche Wirkung	Zufriedene Beziehtage	Identifikation und Beteiligung	Unterstützende Wirkung	Ankantes Profil	Zufriedene Beziehtage	Zufriedene Beziehtage	Zufriedene Beziehtage	Zufriedene Beziehtage	Breite Anerkennung	Zufriedene Beziehtage

A4 Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen

Der Bericht macht schliesslich Kernaussagen zur vorgefundenen Ausprägung eines bestimmten Qualitätsanspruches. Diese wertenden Aussagen werden untermauert mit Erläuterungen in Form von Stärken und Schwächen. Diese Stärken und Schwächen sind entlang der Indikatoren geordnet, beurteilen aber nicht systematisch jeden Indikator. Die Kernaussagen sind also umgekehrt ein Destillat aus den Stärken und Schwächen, welche auf der Ebene der Indikatoren identifiziert werden.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schule. Ein weiteres Exemplar geht an das Schulpräsidium bzw. an das Präsidium der Trägerschaft. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Über die weitere Verwendung des schriftlichen wie des elektronischen Berichtes entscheiden die Schule und die Trägerschaft.

Der Evaluationsbericht der Fachstelle stellt die Beurteilung auf Grund der vorliegenden Daten zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Diese Beurteilung ist nicht verhandelbar. Die Schule hat aber die Möglichkeit, wenn sie mit bestimmten Punkten nicht einverstanden ist, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben, welche als Anhang dem Bericht beigelegt wird.

A5 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn gravierende Qualitätsmängel bei der Arbeit einzelner Personen festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss durch das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informiert werden. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson aber Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Die Datenhoheit über den fertigen Bericht liegt bei der Schulbehörde bzw. bei der Trägerschaft und der Schule. Trägerschaft und Schule bestimmen gemeinsam, welche Berichtsinhalte welchen Personengruppen zugänglich gemacht werden. Die Fachstelle für Schulbeurteilung stellt den Bericht Dritten, insbesondere auch der Bildungsdirektion, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Schulbehörde/Trägerschaft und der Schulleitung zur Verfügung.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht geht nach Abschluss der Evaluationsarbeiten an die Schule und an die Schulpflege. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten

Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, aktiv informiert.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehörer und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

A6 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Brigitte Gardin-Baumann (Leitung)
- Ursula Siragna-Wettstein

Kontaktpersonen der Schule

- Martin Jany (Schulleitung)
- Urs Gasser (Gesamtleitung)

Kontaktperson des Trägervereins

- Beatrice Ritzmann (Präsidentin)

A7 Ablauf der externen Evaluation

Vorbereitungssitzung:	23. Juni 2009
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	2. November 2009
Rücksendung der Fragebogen:	2. November 2009
Planungssitzung:	1. Dezember 2009
Evaluationsbesuch:	18.-20. Januar 2010
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Trägerschaft:	3. Februar 2010

A8 Übersicht über die Evaluationsaktivitäten

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Schulteam
- Analyse weiterer Unterlagen (Protokolle, Schülerdossiers)

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe/Sekundarstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

- 9 Unterrichtsbesuche
- 1 Besuch Lehrerteamsitzung
- 1 Pausenbeobachtung

Interviews

- | | | | |
|---|--------------------------|---|-------------------------------|
| 3 | Interviews mit insgesamt | 6 | Schülerinnen und Schülern |
| 3 | Interviews mit insgesamt | 8 | Lehr- und Fachlehrpersonen |
| 1 | Interview mit je | 1 | Schulleiter und Gesamtleiter |
| 3 | Interviews mit insgesamt | 8 | Mitarbeitenden |
| 1 | Interview | 3 | Mitgliedern des Trägervereins |
| 2 | Interviews mit insgesamt | 8 | Eltern |

A9 Evaluationsplan

	Montag, 18. Januar		Dienstag, 19. Januar		Mittwoch, 20. Januar	
	B. Gardin-Baumann	U. Siragna-Wettstein	B. Gardin-Baumann	U. Siragna-Wettstein	B. Gardin-Baumann	U. Siragna-Wettstein
8.30 - 9.15	UB01 MS	UB02 MOS	UB05 OS	UB06 Sport (MS/MOS)	UB09 Werken OS	Interview Sekretariat Leitung Hauswirtschaft 08.30-09.30
9.20 - 10.05	UB03 MOS	UB04 MS	UB07 Kochen	UB08 OS	Arbeit im Evaluationsteam	
Pause	Vorstellung Evaluationsteam		Pausenbeobachtung			
10.25 - 11.10	SCH01	SCH02	Sch03		Leitung 10.30-11.45	
11.20 - 12.35	LP01	LP02	Arbeit im Evaluationsteam 11.30 Rückspr. mit SL		11.50-12.15 Kontaktpersonen: Abschluss, Ausblick	
12.35 - 13.30	Arbeit im Evaluationsteam		LP03 (FLP) 12.10-13.25	Interview MA (Hauswart, Koch) 12.10-13.10	Auswertung im Evaluationsteam	
13.30 - 14.00			Arbeit im Evaluationsteam			
14.00 - 15.15	Interview Fachstelle/ Teableitungen					
15.40 - 16.30	LT-Sitzung	LT-Sitzung	ELT01 15.30-16.45	ELT02 15.30-16.45		
16.30	16.30 Rückspr. mit SL		Arbeit im Evaluationsteam			
17.00 - 18.15	Interview Trägerverein					

A10 Auswertung Fragebogen



Auswertung

**Sonderschulheim Friedheim, Bubikon,
 Schülerinnen und Schüler Mittelstufe**

S MST

Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

21

Lebenswelt Schule				
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5 4 3 2 1 keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		3.35	38%	0
Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		2.95	29%	0
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		3.06	29%	0
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		3.95	76%	0
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		3.57	57%	0
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.		3.24	29%	0
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		3.56	61%	3
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		3.68	57%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		2.65	24%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.37	43%	0

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		2.94	24%	0
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		3.63	38%	0
Lehren und Lernen				
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		3.39	43%	0
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		3.83	55%	1
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.00	71%	0
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		3.76	50%	1
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		3.80	57%	0
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.56	43%	0
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		3.63	68%	2
Die Schülerinnen und Schüler unserer Klasse bekommen von der Klassenlehrperson oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		3.83	68%	2
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		3.53	53%	2
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		3.67	53%	2
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		3.74	53%	2

Ich fühle mich wohl in der Klasse.		3.05	32%	2
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		3.22	37%	2
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		3.74	47%	2
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3.65	42%	2
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		3.89	74%	2
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		3.53	53%	2
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		3.47	47%	2
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		4.00	68%	2
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		3.69	53%	2
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		3.95	74%	2
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		3.79	63%	2
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		3.81	71%	0
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		4.10	76%	0
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		3.62	57%	0

<p>Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Number of Responses</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>4</td><td>19%</td></tr> <tr><td>10</td><td>48%</td></tr> <tr><td>4</td><td>19%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>2</td><td>10%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </tbody> </table>	Number of Responses	Percentage	4	19%	10	48%	4	19%	1	5%	2	10%	0	0%	<p>3.62</p>	<p>67%</p>	<p>0</p>
Number of Responses	Percentage																	
4	19%																	
10	48%																	
4	19%																	
1	5%																	
2	10%																	
0	0%																	
<p>Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Number of Responses</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>4</td><td>19%</td></tr> <tr><td>5</td><td>24%</td></tr> <tr><td>8</td><td>38%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>2</td><td>10%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> </tbody> </table>	Number of Responses	Percentage	4	19%	5	24%	8	38%	1	5%	2	10%	1	5%	<p>3.40</p>	<p>43%</p>	<p>0</p>
Number of Responses	Percentage																	
4	19%																	
5	24%																	
8	38%																	
1	5%																	
2	10%																	
1	5%																	
<p>Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Number of Responses</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>3</td><td>14%</td></tr> <tr><td>7</td><td>33%</td></tr> <tr><td>5</td><td>24%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>3</td><td>14%</td></tr> <tr><td>2</td><td>10%</td></tr> </tbody> </table>	Number of Responses	Percentage	3	14%	7	33%	5	24%	1	5%	3	14%	2	10%	<p>3.32</p>	<p>48%</p>	<p>0</p>
Number of Responses	Percentage																	
3	14%																	
7	33%																	
5	24%																	
1	5%																	
3	14%																	
2	10%																	



Auswertung

Sonderschulheim Friedheim, Bubikon, Eltern

E PS

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

17

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			3.86	71%	0	
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			3.50	41%	0	
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			3.94	65%	0	
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...			3.80	65%	0	
Lebenswelt Schule						
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5 4 3 2 1	gut 4 3 2 1	genügend 3 2 1	schlecht 2 1	sehr schlecht 1 keine Antwort	Mittelwert % 5-4 Leer
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			3.76	76%	0	
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4.06	88%	0	
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			4.19	82%	0	
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			3.42	38%	1	

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		4.00	71%	0
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.00	65%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.69	82%	0
Die Schulregeln sind sinnvoll		4.18	82%	0
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4.27	59%	0
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.17	71%	0
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		4.18	88%	0
Lehren und Lernen				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		4.00	41%	0
Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.60	18%	0
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		4.33	56%	1
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		3.78	41%	0
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		4.20	53%	0
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		3.10	24%	0

Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		4.20	53%	0
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		3.80	47%	0
Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		4.08	59%	0
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		3.85	59%	0
Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		4.11	47%	0
Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		3.33	24%	0
Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		4.18	65%	0
Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		4.00	41%	0
Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		3.83	53%	0
Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		4.33	71%	0
Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.		4.00	47%	0
Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		3.90	47%	0
Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.		4.17	59%	0
Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		3.82	53%	0

Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		3.75	53%	0	
Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.		3.85	65%	0	
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		3.92	65%	0	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Schulleitung reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		4.57	82%	0	
Information und Zusammenarbeit					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Lehrpersonen dieser Schule arbeiten gut zusammen.		4.25	50%	1	
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		4.17	75%	1	
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		4.00	81%	1	
Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		3.93	56%	1	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		3.54	56%	1	
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4.27	71%	0	
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		3.93	65%	0	
Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		3.93	59%	0	

<p>Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>29%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>29%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>12%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>24%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	29%	4	29%	3	6%	2	12%	1	0%	0	24%	<p>4.00</p>	<p>59%</p>	<p>0</p>
Rating	Percentage																	
5	29%																	
4	29%																	
3	6%																	
2	12%																	
1	0%																	
0	24%																	
<p>Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>18%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>24%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>24%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>24%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	18%	4	24%	3	24%	2	6%	1	6%	0	24%	<p>3.54</p>	<p>41%</p>	<p>0</p>
Rating	Percentage																	
5	18%																	
4	24%																	
3	24%																	
2	6%																	
1	6%																	
0	24%																	
<p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>6</td> <td>35%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>47%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>12%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	6	35%	5	47%	4	6%	3	0%	2	0%	1	12%	<p>4.33</p>	<p>82%</p>	<p>0</p>
Rating	Percentage																	
6	35%																	
5	47%																	
4	6%																	
3	0%																	
2	0%																	
1	12%																	
<p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>13%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>31%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>31%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>25%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	13%	4	31%	3	31%	2	0%	1	0%	0	25%	<p>3.75</p>	<p>44%</p>	<p>1</p>
Rating	Percentage																	
5	13%																	
4	31%																	
3	31%																	
2	0%																	
1	0%																	
0	25%																	
<p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>13%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>31%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>13%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>31%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	13%	4	31%	3	13%	2	6%	1	6%	0	31%	<p>3.55</p>	<p>44%</p>	<p>1</p>
Rating	Percentage																	
5	13%																	
4	31%																	
3	13%																	
2	6%																	
1	6%																	
0	31%																	



Auswertung

Sonderschulheim Friedheim, Bubikon, Lehrpersonen

LP

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

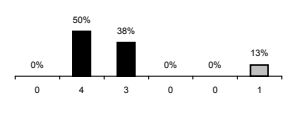
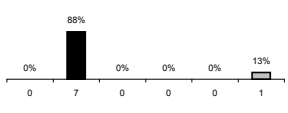
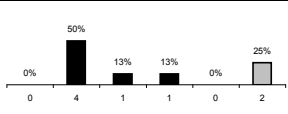
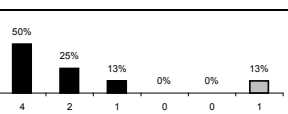
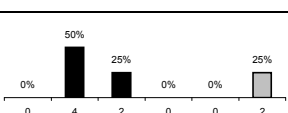
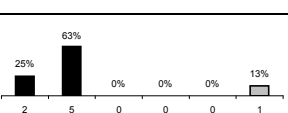
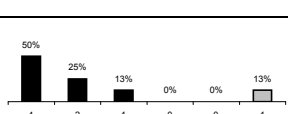
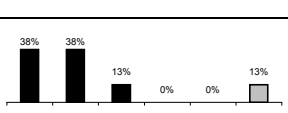
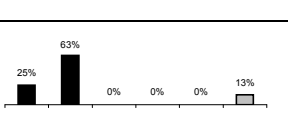
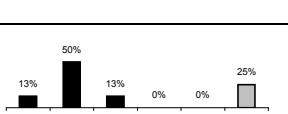
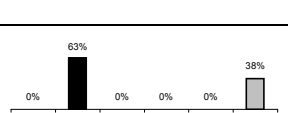
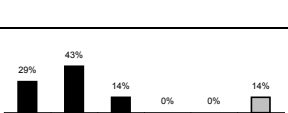
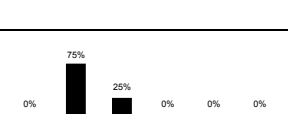
8

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			4.25	100%	0
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...			4.38	100%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			4.25	57%	1
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...			4.38	88%	0
Lebenswelt Schule					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5 4 3 2 1	genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4.25	100%	0
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			4.38	100%	0
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			3.50	50%	0
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			4.25	88%	0

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		3.57	50%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		4.13	75%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		3.88	75%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.63	38%	0
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.13	100%	0
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.13	88%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von der Schulleitung verstanden und ernst genommen.		4.75	100%	0
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schulleitung Anerkennung.		4.63	88%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		4.75	100%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		3.33	29%	1
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		3.75	75%	0
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		3.63	63%	0
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		4.25	100%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		3.71	63%	0

Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>25%</td></tr> <tr><td>2</td><td>25%</td></tr> <tr><td>3</td><td>38%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	25%	2	25%	3	38%	0	0%	0	0%	1	13%	3.86	50%	0
Rating	Percentage																	
2	25%																	
2	25%																	
3	38%																	
0	0%																	
0	0%																	
1	13%																	
Lehren und Lernen																		
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer														
Ich gebe den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>7</td><td>88%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	13%	7	88%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	4.13	100%	0
Rating	Percentage																	
1	13%																	
7	88%																	
0	0%																	
0	0%																	
0	0%																	
0	0%																	
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>6</td><td>75%</td></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	13%	6	75%	1	13%	0	0%	0	0%	0	0%	4.00	88%	0
Rating	Percentage																	
1	13%																	
6	75%																	
1	13%																	
0	0%																	
0	0%																	
0	0%																	
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>63%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	3	38%	5	63%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	4.38	100%	0
Rating	Percentage																	
3	38%																	
5	63%																	
0	0%																	
0	0%																	
0	0%																	
0	0%																	
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen könnten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>3</td><td>38%</td></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>4</td><td>50%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	0	0%	3	38%	1	13%	0	0%	0	0%	4	50%	3.75	38%	0
Rating	Percentage																	
0	0%																	
3	38%																	
1	13%																	
0	0%																	
0	0%																	
4	50%																	
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>63%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	3	38%	5	63%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	4.38	100%	0
Rating	Percentage																	
3	38%																	
5	63%																	
0	0%																	
0	0%																	
0	0%																	
0	0%																	
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>2</td><td>25%</td></tr> <tr><td>3</td><td>38%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>3</td><td>38%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	0	0%	2	25%	3	38%	0	0%	0	0%	3	38%	3.40	25%	0
Rating	Percentage																	
0	0%																	
2	25%																	
3	38%																	
0	0%																	
0	0%																	
3	38%																	
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>3</td><td>38%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>4</td><td>50%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	0	0%	1	13%	3	38%	0	0%	0	0%	4	50%	3.25	13%	0
Rating	Percentage																	
0	0%																	
1	13%																	
3	38%																	
0	0%																	
0	0%																	
4	50%																	
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>2</td><td>33%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>4</td><td>67%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	0	0%	0	0%	0	0%	2	33%	0	0%	4	67%	2.00	0%	2
Rating	Percentage																	
0	0%																	
0	0%																	
0	0%																	
2	33%																	
0	0%																	
4	67%																	
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>5</td><td>71%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	0	0%	0	0%	1	14%	1	14%	0	0%	5	71%	2.50	0%	1
Rating	Percentage																	
0	0%																	
0	0%																	
1	14%																	
1	14%																	
0	0%																	
5	71%																	
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>17%</td></tr> <tr><td>1</td><td>17%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>4</td><td>67%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	0	0%	0	0%	1	17%	1	17%	0	0%	4	67%	2.50	0%	2
Rating	Percentage																	
0	0%																	
0	0%																	
1	17%																	
1	17%																	
0	0%																	
4	67%																	
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>2</td><td>29%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>5</td><td>71%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	0	0%	0	0%	0	0%	2	29%	0	0%	5	71%	2.00	0%	1
Rating	Percentage																	
0	0%																	
0	0%																	
0	0%																	
2	29%																	
0	0%																	
5	71%																	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>75%</td></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	0	0%	6	75%	1	13%	0	0%	0	0%	1	13%	3.86	75%	0
Rating	Percentage																	
0	0%																	
6	75%																	
1	13%																	
0	0%																	
0	0%																	
1	13%																	

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.		3.88	88%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		3.57	57%	1	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		3.75	63%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.00	88%	0	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Führungsgrundsätze der Schulleitung sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		3.86	75%	0	
Die Schulleitung wird vom Schulteam akzeptiert: • als Institution (Geleitete Schule)		4.40	63%	0	
• als Person(en)		4.57	88%	0	
Die Schulleitung nimmt ihre personelle Führungsverantwortung im Rahmen ihrer Kompetenzen wahr.		4.25	88%	0	
Die Schulleitung nutzt die besonderen Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Lehrpersonen gezielt.		4.00	75%	0	
Die Schulleitung nimmt ihre pädagogische Führungsverantwortung wahr.		4.57	75%	0	
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.13	88%	0	
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		4.00	88%	0	
Unsere Entscheidungswege sind klar.		3.50	43%	1	

An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		3.57	50%	0
Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulseitigen sind an unserer Schule klar geregelt.		4.00	88%	0
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		3.50	50%	0
Information und Zusammenarbeit				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-between; width: 100%;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; width: 100%; font-size: small;"> 5 4 3 2 1 </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen zusammen: • Organisation des Schulalltags		4.43	75%	0
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		3.67	50%	0
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)		4.29	88%	0
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		4.43	75%	0
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		4.29	75%	0
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		4.29	88%	0
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		4.00	63%	0
Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).		4.00	63%	0
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		4.17	71%	1
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		3.75	75%	0

<p>Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>2</td><td>0%</td></tr> <tr><td>3</td><td>63%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	13%	2	0%	3	63%	4	13%	5	0%	6	0%	7	13%	<p>4.00</p>	<p>75%</p>	<p>0</p>
Rating	Percentage																			
1	13%																			
2	0%																			
3	63%																			
4	13%																			
5	0%																			
6	0%																			
7	13%																			
<p>Die Schulleitung misst der Qualitätsentwicklung unserer Schule eine grosse Bedeutung zu.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>2</td><td>38%</td></tr> <tr><td>3</td><td>25%</td></tr> <tr><td>4</td><td>25%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	0%	2	38%	3	25%	4	25%	5	0%	6	0%	7	13%	<p>4.14</p>	<p>63%</p>	<p>0</p>
Rating	Percentage																			
1	0%																			
2	38%																			
3	25%																			
4	25%																			
5	0%																			
6	0%																			
7	13%																			
<p>Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>2</td><td>0%</td></tr> <tr><td>3</td><td>75%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	0%	2	0%	3	75%	4	13%	5	0%	6	0%	7	13%	<p>3.86</p>	<p>75%</p>	<p>0</p>
Rating	Percentage																			
1	0%																			
2	0%																			
3	75%																			
4	13%																			
5	0%																			
6	0%																			
7	13%																			
<p>Wir haben an unserer Schule klare, gemeinsame Zielvorstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • im pädagogischen Bereich 	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>25%</td></tr> <tr><td>2</td><td>0%</td></tr> <tr><td>3</td><td>50%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	25%	2	0%	3	50%	4	13%	5	0%	6	0%	7	13%	<p>4.14</p>	<p>75%</p>	<p>0</p>
Rating	Percentage																			
1	25%																			
2	0%																			
3	50%																			
4	13%																			
5	0%																			
6	0%																			
7	13%																			
<ul style="list-style-type: none"> • im organisatorischen Bereich 	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>2</td><td>0%</td></tr> <tr><td>3</td><td>63%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	13%	2	0%	3	63%	4	13%	5	0%	6	0%	7	13%	<p>4.00</p>	<p>75%</p>	<p>0</p>
Rating	Percentage																			
1	13%																			
2	0%																			
3	63%																			
4	13%																			
5	0%																			
6	0%																			
7	13%																			
<p>Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht überprüfen wir an unserer Schule regelmässig (z. B. interne Evaluationen).</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>25%</td></tr> <tr><td>2</td><td>0%</td></tr> <tr><td>3</td><td>38%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>25%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	25%	2	0%	3	38%	4	13%	5	0%	6	0%	7	25%	<p>4.17</p>	<p>63%</p>	<p>0</p>
Rating	Percentage																			
1	25%																			
2	0%																			
3	38%																			
4	13%																			
5	0%																			
6	0%																			
7	25%																			
<p>Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>2</td><td>0%</td></tr> <tr><td>3</td><td>50%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>25%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	13%	2	0%	3	50%	4	13%	5	0%	6	0%	7	25%	<p>4.00</p>	<p>63%</p>	<p>0</p>
Rating	Percentage																			
1	13%																			
2	0%																			
3	50%																			
4	13%																			
5	0%																			
6	0%																			
7	25%																			
<p>Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>2</td><td>0%</td></tr> <tr><td>3</td><td>38%</td></tr> <tr><td>4</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	13%	2	0%	3	38%	4	38%	5	0%	6	0%	7	13%	<p>3.71</p>	<p>50%</p>	<p>0</p>
Rating	Percentage																			
1	13%																			
2	0%																			
3	38%																			
4	38%																			
5	0%																			
6	0%																			
7	13%																			
<p>Ich informiere die Eltern angemessen über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>2</td><td>29%</td></tr> <tr><td>3</td><td>0%</td></tr> <tr><td>4</td><td>0%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>71%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	0%	2	29%	3	0%	4	0%	5	0%	6	0%	7	71%	<p>4.00</p>	<p>29%</p>	<p>1</p>
Rating	Percentage																			
1	0%																			
2	29%																			
3	0%																			
4	0%																			
5	0%																			
6	0%																			
7	71%																			
<p>Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>2</td><td>0%</td></tr> <tr><td>3</td><td>0%</td></tr> <tr><td>4</td><td>14%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>86%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	0%	2	0%	3	0%	4	14%	5	0%	6	0%	7	86%	<p>3.00</p>	<p>0%</p>	<p>1</p>
Rating	Percentage																			
1	0%																			
2	0%																			
3	0%																			
4	14%																			
5	0%																			
6	0%																			
7	86%																			

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
